handwerkOstsachsen

Kreishandwerkerschaft Bautzen | Kreishandwerkerschaft Görlitz 02–2021

BAUTZEN

Frank Scholze als Kreishandwerksmeister wiedergewählt

GEMEINSAM

Fachverband Sanitär Heizung Klima Sachsen feiert seinen 100. Gründungstag

GÖRLITZ

Bundestagswahl 2021 – Das Handwerk befragt die Direktkandidaten

ALS ALLES SELBST IN DIE HAND ZU NEHMEN.

Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm

IKK classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

Inhalt

Kreishandwerkerschaft Bautzen

6 Frank Scholze als Kreishandwerksmeister wiedergewählt
7 „Schaufenster Handwerk“ in Schwepnitz
8 Ausbildung? Jetzt erst recht!
8 Friseur- und Bäckerausbildung geht an das BSZ Görlitz
9 „Spätschicht“ – Regionale Wirtschaft hautnah erleben!
9 Innung trauert um Schmiedemeister Matthias Speer
10 Dachdeckerinnung: Versammlung in Präsenz
11 Spitzenfriseur kommt aus Hoyerswerda
12 Designpreis Ofenflamme 2021
13 Handwerkskammer Dresden ehrt "Vorbildliche Ausbildungbetriebe"

14 IKK classic informiert

Am 1. Juni 2021 wurde Frank Scholze als Kreishandwerksmeister wiedergewählt.

Kreishandwerkerschaft Bautzen & Kreishandwerkerschaft Görlitz

15 Meisterliche Tischlerarbeiten
17 Fachverband feiert Sanitär Heizung Klima Sachsen feiert 2021 seinen 100. Gründungstag

19 Handwerkskammer Dresden

Kreishandwerkerschaft Görlitz

25 Neue Amtskette für den Freitaler (Ober-) Bürgermeister
26 Die richtige Ausbildung für Ausbilder in der Kreishandwerkerschaft Görlitz
27 Befragung zur Bundestagswahl
33 INTER Versicherungsgruppe
34 Bäcker- u. Friseur-Azubis gehen in Görlitz in die Berufsschule
35 Brotprüfung in der KHS Görlitz

36 SIGNAL IDUNA

Falk Walther vom Verein der selbständigen Handwerker (l.) bei der Übergabe an Oberbürgermeister Uwe Rumberg

IMPRESSUM

handwerk Ostsachsen
Regionaler Informationsdienst der Kreishandwerkerschaften BZ und GR
1. Jahrgang | Juni 2021

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Bautzen
Wallstraße 8, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 – 52 27 30

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Melanchthonstraße 19, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 – 87 74 51

Redaktion:
Teil KHS Bautzen — Sabine Gotscha-Schock
Teil KHS Görlitz — Marianne Speer

Gesamtherstellung & Satz:
DDV Neiße GmbH
City Center Frauentor,
An der Frauenkirche 12, 02826 Görlitz

Fotos:
Kreishandwerkerschaft Görlitz &
Kreishandwerkerschaft Bautzen,
sowie Bildnachweise im Inhalt, pixabay

Verteilung:
MEDIA Logistik GmbH, Dresden
An alle Handwerksbetriebe der Kreishandwerkerschaften Bautzen und Görlitz, sowie die maßgeblichen Behörden und Institutionen

Druck: Druckerei Vetters, Radeburg

Druckauflage: 10.000 Exemplare, 2. Quartal 2021

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Die HANDWERK Ostsachsen und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck auch auszugsweise ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Für unaufgefordert eingesandte Bilder und Beiträge kann keine Haftung übernommen werden.

BAUTZEN

Handwerkskammer Dresden

Das Handwerk – stark in der Region!

Regelmäßige Beratungstage im Landkreis Bautzen für Handwerker, Existenzgründer und Bildungsinteressierte

Beratungen in Bautzen

Kreishandwerkerschaft Bautzen, Büro Handwerkskammer Dresden

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Regionalbetreuung	Mo / 3. Do	03591 5317208
Weiterbildung, Fördermöglichkeiten, Meisterausbildung	1. Do	0351 4640-113
Existenzgründung	2. Di / 4. Fr	0351 4640-474
Kaufmännische Fortbildungsberatung	2. Mi	0351 4640-520
Betriebsberatung, Nachfolge	2. Do	03581 407171
Handwerksrolle und Mitgliedschaft	4. Do	0351 4640-461
Zukunftszentrum Sachsen, Digitalisierung, Prozessoptimierung	3. / 4. Di	0351 4640-548

Beratungen in Bischofswerda

Stadtverwaltung Bischofswerda, Büro Wirtschaftsförderung

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	1. Di	0351 4640-947

Beratungen in Hoyerswerda

Stadtverwaltung Hoyerswerda, Büro Wirtschaftsförderung

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	2. Do	0351 4640-947

Beratungen in Kamenz

Rathaus Kamenz, Büro Wirtschaftsförderung

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	4. Do	0351 4640-947

Hinweis
Die Beratungstermine finden nach Terminvereinbarung statt.

Weitere Fragen?

Wenden Sie sich gern an Ihre Regionalbetreuung: Christine Zeidler, christine.zeidler@hwk-dresden.de, Telefon: 03591 5317208 oder 0151 59024193 sowie unter www.hwk-dresden.de/beratungstage

Die Handwerkskammer Dresden bietet Ihnen im 2. Quartal 2021 diverse Online Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen an.
Alle Angebote und Termine unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen.

Thema	Anmeldung	Datum / Zeit	Kurzteaser
Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen – Rechtliche Aspekte	http://hwkdd.de/Inklusion	30.06. / 10 Uhr / Online	Waren Sie als Arbeitgeber auch schon mit Fragen zum Zusatzurlaub für Menschen mit Schwerbehinderung, der Gleichstellung, Einrichtung eines behindertengerechten Arbeitsplatzes oder einem etwaig bestehenden besonderen Kündigungsschutz von Beschäftigten aufgrund einer Schwerbehinderung konfrontiert? Haben Sie Fragen zu Ansprechpartnern und möglichen Unterstützern bzw. der Überwindung bürokratischer Hürden bei den Themen Einstellung, Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit Behinderung und wie Sie Ihre Fachkräfte trotz gesundheitlicher Beeinträchtigung im Unternehmen halten können, dann stellen Sie uns diese gern.
Existenzgründerstammtisch: von der Idee zum eigenen Unternehmen	http://hwkdd.de/gründung	02.07. / sowie jeder 1. Freitag im Monat / 17 Uhr / Online	Infoveranstaltung für Gründer im Handwerk, die erste grundlegende Einstiegsinformationen für die zukünftige Existenzgründung vermittelt.
Vom Lager zur Werkstatt mittels fahrerloser Transportsysteme: Der autonome Helfer	http://hwkdd.de/transport	13.07. / 16 Uhr / Online	Online Praxis Seminar zu Transportrobotern mit der FusionSystems GmbH aus Chemnitz und WAKU Robotics GmbH aus Dresden.
Workshop für Obermeister und Geschäftsführer: Videos als Marketinginstrument – Einstieg in die Videoproduktion	Julia.Stegmann-Schaaf@hwk-dresden.de	16.07. / 9 – 13 Uhr / Handwerkskammer Dresden, njumii 2	Das Video hat den Weg der Informationsvermittlung revolutioniert. Egal, ob Sie Lehrinhalte im Internet anbieten, Imageclips bereitstellen oder live von einer Veranstaltung berichten möchten: Für Wissbegierige von heute ist der Einsatz von Videos eine Selbstverständlichkeit. Dennoch sind sich einige Handwerksorganisationen noch im Unklaren darüber, wie sie selbst fesselnde und effektive Video-Tutorials erstellen können. Dieses Seminar zeigt Ihnen, wie Sie erste Videos mit dem Smartphone produzieren können. Worauf Sie vor und hinter der Kamera achten müssen. Und wie Sie die Videos veröffentlichen können. Vorkenntnisse sind nicht nötig.
BIM im Handwerk	http://hwkdd.de/bim	22.07. / 15 – 18 Uhr / Präsenz	Die Digitalisierung in der Baubranche schreitet weiter voran. Architekten und Planer haben mit Building Information Modeling eine Methode an der Hand, mit der alle Beteiligten gemeinsam an einem digitalen Gebäudemodell arbeiten – und das in jeder Leistungsphase. Diese Methode und ihre Werkzeuge nehmen neben Entwurf und Planung auch Einfluss auf die Bauausführung, den Betrieb sowie den Um- und Rückbau. Mit unserer Veranstaltung wollen wir Handwerksbetriebe aus der Region über das Thema BIM aufklären und Chancen aufzeigen. *Die Veranstaltung findet im BTZ Pirna als Praxisworkshop statt.*

*unter Beachtung der aktuellen Coronaschutzverordnung

Weitere Veranstaltungen: https://www.handwerkdigital.de/Veranstaltungen

GÖRLITZ

Handwerkskammer Dresden

Das Handwerk – stark in der Region!

Regelmäßige Beratungstage im Landkreis Görlitz für Handwerker, Existenzgründer und Bildungsinteressierte

Beratungen in Görlitz

Kreishandwerkerschaft Görlitz, Büro Handwerkskammer Dresden

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	Mo–FR	03581 407171
Handwerksrolle und Mitgliedschaft	2. Do	0351 4640-465
Zukunftszentrum Sachsen, Digitalisierung, Prozessoptimierung	2. Di	0351 4640-548
Regionalbetreuung	4. Do	03591 5317208

Beratungen in Weißwasser

Rathaus Weißwasser, Raum 3.14

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung bzw. Regionalbetreuung	4. Do	03581 407171 03591 5317208

Beratungen in Zittau

Rathaus Zittau, Raum 1.17

Thema	Termin/Monat	Anmeldung
Betriebsberatung, Nachfolge, Gründung	2. Di	03581 407171
Zukunftszentrum Sachsen, Digitalisierung, Prozessoptimierung	1. Di	0351 4640-548
Regionalbetreuung	4. Di	03591 5317208

Individuelle Beratungen für Bildungsinteressierte:
0351 4640-100, www.njumii.de
Weiterbildung / Fördermöglichkeiten / Meisterausbildung / Aufstiegsfortbildung

Hinweis
Die Beratungstermine finden nach Terminvereinbarung statt.

Weitere Fragen?

Wenden Sie sich gern an Ihre Regionalbetreuung: Christine Zeidler, christine.zeidler@hwk-dresden.de, Telefon: 03591 5317208 oder 0151 59024193 sowie unter www.hwk-dresden.de/beratungstage

Vorschau | Einladungen | Termine 2021

ab 05.07.	virtuelle Messe INSIDERTREFF
09.07.	interne Obermeisterkonferenz in Löbau
09.07.	Brot- und Brötchenprüfung der Bäckerinnung Bautzen
09.07.	Spätschicht – Tag der offenen Unternehmen Bischofswerda, Radeberg und Hoyerswerda
10.07.	Berufemarkt in Kamenz/Flugplatzgelände
16.07.	Spätschicht – Tag der offenen Unternehmen Bautzen und Kamenz
24.07.	Ausstellung der Tischler-Gesellenstücke Kamenz
31.08.-03.09.	Elektronikercamp für neue Lehrlinge Bautzen
04.09.	Freisprechung im Landkreis Görlitz
06.09.- 10.09.	Malercamp für neue Lehrlinge in Bautzen
10.09.	Freisprechung Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen
20.09.	Handwerk hilft – Spendenveranstaltung in Görlitz
22./23.09.	Berufemarkt Bautzen Steinhaus
21.-23.09.	efa - Fachmesse in Leipzig
25./26.09.	Oberlausitzer Karrieretage
25.09.	Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden
Anf. Oktober	Goldmeister-Feier

Frank Scholze als Kreishandwerksmeister wiedergewählt

Am 01. Juni 2021 fand nach langer Zeit wieder einmal eine Präsenzveranstaltung der Kreishandwerkerschaft Bautzen statt.

Der Anlass war ein Besonderer: die Wahlperiode des Vorstandes war abgelaufen. Nach der Abfrage bei den Innungen gab es auch neue Kandidaten, deshalb sollte es zu deren Vorstellung auch kein Umlaufbeschluss werden. Um die Corona-Abstandsbedingungen einhalten zu können, fand die Wahlversammlung im Steinhaus in Bautzen statt. Eigentlich war genau zu diesem Zeitpunkt ja unsere Aktion „Radl'n für das Handwerk" geplant, die Wetterbedingungen wären bestens gewesen…, aber leider musste wegen Corona ja abgesagt werden.

Zehn Innungen waren gekommen, um den neuen Vorstand zu wählen. Zu Beginn legte Frank Scholze in seinem Bericht Rechenschaft über die Aktivitäten der Kreishandwerkerschaft ab. Er ging auf die (gesunkene) Zahl der Mitgliedsbetriebe der zur KH Bautzen gehörenden Innungen ebenso ein wie auf die Entwicklung der Finanzen und die reichlich für die Öffentlichkeitsarbeit verwendeten Fördermittel. Obermeistertage und Handwerkergottesdienste, Berufsorientierungen und Freisprechungen, Silberne Meisterbriefe und Corona kamen vor. Eine heftige Diskussion kam bei dem Thema „Berufsschulplanung" auf, um das sich viele Aktivitäten seit Frühjahr 2020 gedreht hatten. Nun scheint es aber endgültig: Bautzen wird die Bäcker- und Friseurausbildung ab Sommer 2021 verlieren, im Elektro- und Metallbereich kommen mehr Lehrlinge nach Bautzen. Summarisch ist das BSZ Bautzen damit auf der Gewinnerseite – qualitativ sieht sich die KH Bautzen als Verlierer: weil die Breite der Ausbildung fehlt, traditionelle Handwerksberufe hier wegfallen und sich das auch auf die Ausbildungsbereitschaft bei Schülern und Betrieben auswirken kann! Die geheime Wahl brachte folgendes Ergebnis in der Wahlperiode bis Mai 2026:

- **Kreishandwerksmeister:** Elektromeister Frank Scholze
- **Stellvertretende Kreishandwerksmeister/-in:** Bäckermeister Roland Ermer und Friseurmeisterin Szilvia Schiffel
- **Weitere Vorstandsmitglieder:** Tischlermeister Wilfried Schuster und Fleischermeister Heinz Weber

Anschließend stellte sich Alexander Wiltgrupp als neu zuständiger Verkaufsleiter der SIGNAL IDUNA vor und wies in seinem Redebeitrag auf die Möglichkeiten der Absicherung über das Versorgungswerk der KH Bautzen hin. Kreishandwerksmeister Frank Scholze bedankte sich in seinem Schlusswort für das Vertrauen in seine ehrenamtliche Arbeit und setzt auch weiterhin auf die aktive Mitwirkung der Innungen.

Unsere neuen Innungsmitglieder

- Pretty- und Plameco, Fachbetrieb Björn Köpping, Kamenz OT Schönbach
- Denkmalpflege Sauer GmbH & Co. KG, Crostwitz
- Installationsbetrieb Heizung Sanitär Solar, Andreas Born, Singwitz

Von links nach rechts:
Wilfried Schuster, Szilvia Schiffel, Frank Scholze - Kreishandwerksmeister, Heinz Weber

„Schaufenster Handwerk“ in Schwepnitz

Als eine der letzten Aktivitäten des von der sächsischen Fachkräfteallianz geförderten Projekts „Handwerk präsent“ hat die Kreishandwerkerschaft Bautzen ab Mai 2021 ein Schaufenster in Schwepnitz gestaltet. Ein seit längerem leerstehendes Ladenlokal im Zentrum der Gemeinde an der Bundesstraße konnte dafür genutzt werden. Je kleiner der Ort, um so weniger Handwerksbetriebe, deshalb hat sich die Gewinnung von Ausstellungsstücken anfangs gar nicht so einfach gestaltet. Aber je mehr Mundpropaganda es gab, um so mehr wurden die Stücke, so dass das Fenster jetzt recht gut gefüllt ist. Am 12. Mai haben wir das gestaltete Schaufenster „offiziell“, aber coronabedingt nur in kleinstem Kreise an die Bürgermeisterin Elke Röthig übergeben. Die hat sich bei der Kreishandwerkerschaft herzlich dafür bedankt, dass bei dieser Aktion auch mal die kleineren Orte zum Zuge kommen. Ausgestellt sind:

- Feuerkorb der Fa. MSL Metallbau Schellnock & Leberecht
- Historischer Badeofen der Fa. Lothar Röthig, Schwepnitz
- Historische Klempnerwerkzeuge und Arbeitsproben der Fa. Arnulf Georgi, Schwepnitz
- Arbeitsproben von Malermeister Martin Sonntag, Schwepnitz
- Solarmodule, Smart Home Steuerungen der Fa. Elektroinstallation Peter Hommel, Königsbrück
- Gitarre aus Holz, Teil des Tischlergesellenstücks 2019 von Tony Kern, Schmölln
- Zwei Modellköpfe aus dem Friseursalon Bärbel Kreische, Schwepnitz
- Schuhmacherwerkzeug der ehem. Schuhmacherwerkstatt Blüthgen aus Schwepnitz, bereitgestellt vom DDR-Museum Schwepnitz
- BMW-Turbolader der Fa. Daniel Oldenburg Service aus Schwepnitz
- Polsterhocker vom Polsterermeister i.R. Christian Broschwitz
- Motorrad, Leihgabe Sirko Kunath, Schwepnitz

Im Schaufenster finden sich Lehrstellen-, Praktikums- und Ferienjobangebote des Handwerks aus der näheren Umgebung. Wir danken allen Ausstellern und der gemeinde Schwepnitz für diese Möglichkeit der Handwerkspräsentation.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

FACHKRÄFTE ALLIANZ

Bis zum 30. Juni sind die Ausstellungsstücke in der Dresdener Str. in Schwepnitz zu besichtigen. Außerdem werden regionale Lehrstellenangebote, Praktikumsplätze und Ferienjobs veröffentlicht.
Foto: Steffen Unger

Örtliche Handwerksbetriebe und Innungen haben zahlreiche Beispiele ihres Handwerks ausgestellt – vom historischen Badeofen über Frisurenköpfe bis zum Solarmodul
Foto: Steffen Unger

Am 12. Mai übergab Geschäftsführerin Sabine Gotscha – Schock (r) das fertig gestaltete Fenster an Bürgermeisterin Elke Röthig
Foto: Steffen Unger

Ausbildung? Jetzt erst recht!

Der neue BERUFEMARKT Ausbildungsguide unterstützt bei der Nachwuchskräftegewinnung

Wenn in Zeiten von Corona der persönliche Kontakt zwischen Unternehmen und Jugendlichen auf Messen, bei Schulbesuchen, Betriebspraktika etc. nicht möglich ist, braucht es kreative Lösungen, um junge Menschen mit Ausbildungsbetrieben für das kommende Ausbildungsjahr zusammenzubringen. Die Kreishandwerkerschaft Bautzen und die IHK-Geschäftsstelle Bautzen unterstützen mit weiteren Partnern regionale Ausbildungsunternehmen im Landkreis Bautzen mit dem Berufemarkt-Ausbildungsguide bei der Nachwuchskräftegewinnung. Auf dem Titelbild der dritten Auflage sind für den Handwerksbereich zwei Tischlerlehrlinge der Neumeister Innenausbau GmbH aus Bautzen zu sehen: Kai Ruchser und Sebastian Tschipke schließen das zweite Lehrjahr ab. 115 regionale Ausbildungsfirmen und über 120 aktuelle Ausbildungsberufe in den Bereichen Handwerk, Dienstleistung/kaufmännische Berufe, Industrie sowie Gesundheit und Soziales präsentieren sich im neuen Ausbildungsguide. Der Berufemarkt-Ausbildungsguide hilft dabei, den richtigen Ausbildungsbetrieb nach der Schule zu finden. Er enthält einen aktuellen Überblick über Ausbildungsberufe und -unternehmen mit Blick auf den Ausbildungsbeginn 2022. Außerdem sind zahlreiche Hinweise für Praktikums- und Ferienjobangebote enthalten. Im Handwerksbereich haben vor allem die Innungen die Möglichkeit genutzt, ihre Angebote direkt zu präsentieren oder über die jeweiligen Innungs-Homepages den aktuellsten Stand zu veröffentlichen.

Die Ausbildungsbroschüre entstand in Zusammenarbeit der IHK-Geschäftsstelle Bautzen mit der Kreishandwerkerschaft Bautzen, dem Landkreis Bautzen und weiteren Partnern. In Kooperation mit den Schulen im Landkreis Bautzen wurde der BERUFEMARKT-Ausbildungsguide im Mai 2021 kostenlos an alle Vorabgangsklassen übergeben. Die Onlineausgabe des Ausbildungsguides finden Sie unter:
www.arbeitskreisbautzen.de

Friseur- und Bäckerausbildung geht an das BSZ Görlitz – Ausbildungsprämie erhöht

Das Thema Teilschulnetzplanung für die berufsbildenden Schulen Sachsens hat uns mehr als ein Jahr beschäftigt. Ganz aktiv waren die Friseure, weil es hier Kritik aus mehreren Regionen gab. Die Bautzener Innung, allen voran Obermeisterin Szilvia Schiffel hat um den Erhalt des Berufsschulstandorts Bautzen gekämpft. Nun scheint es aber endgültig: die neuen Friseurlehrlinge des Jahrgangs 2021 werden ab Ausbildungsbeginn im September 2021 im BSZ Görlitz beschult. Zweiter Standort im Kammerbezirk Dresden wird das BSZ in Meißen sein, wo künftig alle Friseurlehrlinge der Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz/Osterzgebirge sowie aus der Landeshauptstadt Dresden beschult werden sollen. Unsere Lehrlinge des zweiten und dritten Lehrjahres sollen bis zum Abschluss in Bautzen bleiben.

Ähnlich geht es den Bäckern und Fachverkäufern im Bäckerhandwerk. Obermeister Neumann war auf vielen Veranstaltungen unterwegs, hat mit Kultusminister Piwarz diskutiert und die moderne Backstube im BSZ Bautzen gezeigt. Aber auch hier: die Beschulung der neuen Bäckerlehrlinge wird ab September in Görlitz erfolgen.

Positive Nachrichten gibt es bei den Ausbildungszuschüssen: der Bund hat die Erhöhung der Ausbildungsprämie für neue Lehrverträge ab 01. Juni 2021 beschlossen. Betriebe, die nachweislich von Corona betroffen waren (Kurzarbeitergeld bezogen haben oder Umsatzausfälle von 30% - 50% nachweisen können), können 4.000 € erhalten, wenn sie ihre Ausbildungsleistung gegenüber Vor-Corona-Zeiten gehalten haben und 6.000 €, wenn sie sogar mehr Lehrlinge ausbilden. Das Geld fließt nach der Probezeit. Das betrifft praktisch alle Friseurbetriebe und viele Bäckereien mit geschlossenen Imbiss- oder Cafèbereichen.

Das Konzept „Spätschicht“ gibt es seit 2018 im Landkreis Bautzen und wurde inzwischen auf fünf Städte erweitert. Der eigentliche Wunschtermin vor den jeweiligen Sommerferien musste – coronabedingt- 2020 auf Oktober verschoben werden. Jetzt planen wir die 2021er Ausgabe wieder für Juli – in der Hoffnung, dass sich alle Termine coronakonform realisieren lassen. Hauptakteure sind neben der IHK vor allem die Wirtschaftsförderer der Städte Bautzen, Kamenz, Bischofswerda, Hoyerswerda und Radeberg. Ziel ist es, die Einwohner der Städte und des Umlandes die vielfältige Wirtschaftsstruktur hautnah erleben zu lassen, nicht so bekannte Unternehmen kennenzulernen und hinter die Kulissen schauen zu dürfen. In jedem Betrieb ist etwa eine Dreiviertelstunde für eine Vorstellung der Unternehmensgeschichte und des Produktportfolios, einen Firmenrundgang und die vielen Fragen eingeplant. Start ist immer Freitag, 16.00 Uhr. Die Wirtschaftsförderer der Städte bereiten für alle Tourguides Informationen zur Stadt, den Gewerbegebieten und dort ansässigen Unternehmen vor.

Zum Redaktionsschluss am 7.6. 2021 gab es folgenden Stand:
Bautzen am 16. Juli, 23 Firmen haben bisher zugesagt, die auf 9 Touren aufgeteilt werden
Neueste Informationen und Anmeldemöglichkeit unter **www.bautzen.de/spaetschicht**
Kamenz plant am 16. Juli zwei Bustouren
Anmeldung online unter **www.kamenz.de/spaetschicht** oder **doreen-charlotte.hantschke@stadt.kamenz.de**
Endgültige Informationen entnehmen Sie bitte der Presse/den Homepages

Metallbauinnung Bautzen

Innung trauert um Schmiedemeister Matthias Speer

Wir mussten erfahren, dass unser langjähriges Innungs- und Vorstandsmitglied, Schmiedemeister Matthias Speer am 14. Mai 2021 verstorben ist.

„Jungmeister“ Matthias Speer übernahm die seit 1930 bestehende und seit 1955 in Bautzen /Burk angesiedelte Schmiede 1990 in der vierten Generation. Noch im selben Jahr trat er in die Innung ein, 1993 wurde er in den Innungsvorstand gewählt. Er war vor allem ganz engagiert, wenn es um den Berufsnachwuchs ging. Er agierte viele Jahre als Lehrlingswart im Vorstand und war in den Gesellenprüfungsausschuss für den Landkreis Görlitz berufen. Er hat die Innung bei Berufemärkten vertreten und hat beim Bautzener Frühling am Schmiedefeuer gestanden. Er und seine Frau Ingrid waren immer mit dabei, wenn es um die Innungsausfahrten und vor allem um die vorherige Organisation ging. Ein bleibender Höhepunkt war die Aktion „Rosen für Oslo“, bei der Matthias Speer mit Metallbaulehrlingen und zwei weiteren Schmiedemeistern in Bautzen Rosen für ein Denkmal an die 77 Opfer des Brejvik-Attentats geschmiedet hat, das 2019 in Oslo eingeweiht wurde. Am 01.07.2020 übergab er die „Schmiede Speer“ anlässlich des 90jährigen Betriebsjubiläums an seinen Sohn Clemens. Ruhiger wollte er treten, sich langsam auf den Ruhestand vorbereiten und dabei der nächsten Generation noch zur Seite stehen. Im Herbst erfuhren wir von seiner schweren Krankheit. Wir sind tief bewegt, dass sich sein Leben so schnell vollendet hat. Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Kindern.

Obermeister Ehregott Freund
im Namen des Vorstandes
und der Innungsmitglieder

Dachdeckermeister Michael Kutschke (r.) aus Wilthen ist mit seinem Betrieb seit 01. März 1991 in die Handwerksrolle eingetragen.

Dachdeckerinnung Bautzen

Innungsversammlung in Präsenz – gespickt mit Jubiläen

Wie groß das Bedürfnis ist, sich endlich mal wieder „richtig“ gegenüberzusitzen, konnten wir an der überaus hohen Beteiligung an unserer ersten Innungsversammlung der Dachdeckerinnung Bautzen erleben.

OM Stefan Pietschmann bekam von der Innung ein graviertes Schiefer-Nageleisen zur Erinnerung an das 100. Gründungsjubiläum überreicht.
Foto: Innung

Wir haben beim Obermeister selbst einen corona-konformen Raum gefunden, um die zahlreich erschienen Mitglieder „mit Abstand“ platzieren zu können. Wieder einmal konnte Obermeister Stefan Pietschmann ein neues Innungsmitglied begrüßen: Marcel Meixner hat den Dachdeckerbetrieb des langjährigen Vorstandsmitgliedes Sebastian Scholze in Radibor zum 01.01.2021 übernommen. Die Innung bedankte sich ganz herzlich bei Sebastian Scholze für die langjährige, engagierte Innungsarbeit. Es gab noch weitere Anlässe für Gratulationen: der Familienbetrieb des Obermeisters Pietschmann konnte am 01. April sein 100jähriges Bestehen feiern. Die Innung gratulierte Stefan Pietschmann und seinem Vater Rolf zu diesem seltenen Ereignis und würdigte auch die langjährige Mitarbeit der Ehefrauen. Rolf Pietschmann war maßgeblich an der Gründung der Innung beteiligt, danach lange Jahre Vorstandsmitglied, war vereidigt als Sachverständiger und ist immer noch im Gesellenprüfungsausschuss aktiv. Stefan Pietschmann hat den Betrieb am 01.01.2017 übernommen und wurde im gleichen Jahr als Innungs-Obermeister gewählt. Sein Sohn Jonas wird im Sommer die Dachdeckerlehre abschließen. Noch nicht ganz so lange bestehen die Betriebe von Michael Kutschke aus Wilthen und Harald Rösch aus Groß Düben – OM Pietschmann konnte beiden zum 30jährigen Gründungs-Jubiläum gratulieren.

Diskussionspunkte der Veranstaltung waren vor allem der vorgesehene Wechsel der Berufsschulausbildung der Dachdeckerlehrlinge von Görlitz nach Löbau ab Sommer 2021 und sich abzeichnende Lieferengpässe und Preissteigerungen bei Material und Zubehör. Erfreulich ist die steigende Zahl der Dachdeckerlehrlinge. Diesen deutschlandweiten Trend können wir auch im Landkreis bestätigen: 31 Lehrlinge befinden sich derzeit in der Ausbildung, sieben davon werden zur Gesellenprüfung antreten, zehn sind es zur Zwischenprüfung. Folgerichtig verstärken wir deshalb den Prüfungsausschuss: Bernd Hammer wurde als Arbeitgeber-Stellvertreter nachgewählt. Ein Arbeitnehmer-Stellvertreter wird langfristig noch gesucht!

Auch die kulinarischen Genüsse kamen an dem Abend nicht zu kurz: Die Innungsmitglieder bedanken sich ganz herzlich bei CREATON und VELUX für die Versorgung mit Speisen und Getränken und **vor allem bei OM Pietschmann und seiner kompletten Familie für die Bereitstellung der Räume und die Bedienung!**

Zimmerermeister Harald Rösch hat seine Firma "Holzbau & Bedachuns GmbH" in Großdüben am 1. Mai 1991 gegründet.
Foto: Innung

Friseurinnung Bautzen

Spitzenfriseur kommt aus Hoyerswerda

HAARSCHNEIDER ZUM TOP SALON 2020 in der Kategorie MARKETING gekürt: Der Friseursalon HaarSchneider in Hoyerswerda ist der beste Friseursalon in Deutschland. In der Kategorie „Marketing“ wurde der Inhaber Heiko Schneider am Samstag, 15. Mai, beim Wettbewerb „TOP Salon – The Challenge“ vom führenden Fachmagazin der Branche, TOP HAIR, ausgezeichnet.

Die Verleihung fand digital im Rahmen des zweiten „TOP HAIR Stream Day“ statt. Die Jury hatte vor allem die ganzheitliche Vermarktung und der wirtschaftliche Erfolg des Salons überzeugt: „Von digitalen Medien und der eigenen Kundenzeitschrift, ungewöhnlichen Aktionen bis hin zum „Gutschein-Business“ mit einem Jahresumsatz von 100.000 Euro“, wie es Suzan Schlag, Geschäftsführerin L’Oreal Professionelle Produkte, in ihrer Laudatio würdigte.

Heiko Schneider (m) konnte den Preis in der Kategorie „Marketing“ von Branchenxperten Mike Karg (l) u. der Chefredakteurin der Top Hair, Fr. Dr. Rebecca Kandler ®in Empfang nehmen
Foto: Maik Lagodzki

Deutschlandweite Bewerbungen

Das Friseur-Fachmagazin TOP HAIR prämiert seit mehr als 20 Jahren die besten Salons Deutschlands. Hunderte Salons aus ganz Deutschland und zwei aus Österreich bewarben sich in diesem Jahr um einen von fünf begehrten Pokalen.

Awards spiegeln die Erfolgsthemen der Branche

Friseurunternehmer sind in Rahmen des Wettbewerbs aufgerufen, ihre Bewerbung in einer oder mehreren von fünf Kategorien einzureichen. Diese spiegeln die aktuellen Erfolgskriterien der Branche wider:

- **Employer Award:** Hier sind Salons angesprochen, die Talente fördern und ausbilden
- **Best Practice Award:** Tradition und dauerhafter Erfolg gehen in dieser Kategorie Hand in Hand
- **Concept Award:** Für Salons mit innovativem Geschäftsmodell
- **Design Award:** Die Auszeichnung für richtungsweisende Raumgestaltung
- **Marketing Award:** Herausragende Vermarktungen werden honoriert

Was sind die Kriterien für einen TOP Salon?

Es zählen das Unternehmenskonzept, der wirtschaftliche Erfolg und die Qualität der angebotenen Dienstleistungen. Mit einer Bewerbungsmappe und einem detaillierten Fragebogen müssen die Salons die Jury überzeugen. In jeder Kategorie benennt die Jury drei Nominierte, die anschließend vom „Mystery Check“-Unternehmen ISC-CX aus München durch anonyme Testkunden unter die Lupe genommen werden. Am Ende zählt das Gesamtpaket.

Wer sind die Juroren?

Zur Jury gehörten renommierte Branchenkenner:

- **Wolf Davids,** Mönchengladbach, Friseurunternehmer und Unternehmensberater
- **Dr. Rebecca Kandler**, Gaggenau, Chefredakteurin und Verlagsleiterin der TOP HAIR International
- **Susanne Herboth**, Hamm, Friseurunternehmerin und TOP Salon-Siegerin 2019
- **Silke Masurat**, Konstanz, Gründerin des „TOP Job“-Siegels
- **Dieter Keller**, Böblingen, Gründer der Keller-Company, Coach und Friseurweltmeister

Mehr Infos unter:
www.tophair.de

Neben Chef Heiko Schneider gehören drei Männer u. dreißig Frauen zum HAARSCHNEIDER-Team der Masters, Top-Stylisten, Stylisten, Office-Mitarbeiter u. Lehrlinge.
Foto: Maik Lagodzki

Der Designpreis Ofenflamme wurde zum 4. Mal verliehen

Innung der Ofenbauer und Fliesenleger Ostsachsen

Designpreis Ofenflamme 2021

Landesfachgruppenleiter Hendrik Schütze erhält lobende Erwähnung im europaweiten Wettbewerb. Im März 2021 wurden zur Weltleitmesse ISH Digital vier Öfen mit dem Designpreis Ofenflamme 2021 ausgezeichnet. Der Wettbewerb zur Ofenflamme ist europaweit ausgeschrieben. Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) zeichnete damit bereits zum vierten Mal handwerklich erstellte Einzelfeuerstätten aus.

Aus 175 Wettbewerbseinreichungen hat eine Fachjury vier Öfen und Kamine mit der Ofenflamme 2021 ausgezeichnet. Dazu vergab die Jury einen Sonderpreis und hat zehn weitere Feuerstätten mit einer lobenden Erwähnung bedacht. „Die hohe Zahl der Einreichungen zeigt, dass unser Wettbewerb innerhalb der Kachelofenbranche einen wirklich großen Stellenwert genießt“, sagt Tim Froitzheim, Technischer Referent für Ofen- und Luftheizungsbau im ZVSHK. „Es ist immer wieder faszinierend, mit welchem Einfallsreichtum die Feuerstätten in den Wohnraum integriert werden. Architektur und Feuerstätte bilden eine unzertrennbare Einheit, was die Ofenflamme eindrucksvoll unter Beweis stellt.“

Die Gewinner sind: David Muhl aus Freudenberg, Tobias Rutz aus Dietfurt/Schweiz, Kurt Nemecek aus Wieselburg/Österreich und Axel Götze aus Plauen. Die Firma Götze ist leider (noch) kein Innungsbetrieb im Fachverband SHK Sachsen. Ein Sonderpreis geht an Josef Müller aus Rundingen. Die fünf Gewinner teilten sich ein Preisgeld von insgesamt 4.000 Euro.

Unser Landesfachgruppenleiter Hendrik Schütze aus Großenhain erhielt eine lobende Erwähnung.

Auslober waren die Zeitschrift „Kamine & Kachelöfen“ in Gemeinschaft mit dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima. Seit 2015 wurde der Preis alle zwei Jahre ausgeschrieben und zur ISH verliehen. Weitere Unterstützer sind die Vereinigung europäischer Kachelofenbauerverbände (VEUKO), die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Kachelofenbauerwirtschaft (AdK) sowie die Medienpartner der Fachpresse des K&L-Magazins und des Magazins Kachelofen & Kamin, kurz „Die Rote“ genannt. Eine Jury entschied über die Preisvergabe. Beurteilt wurde nach folgenden Kriterien

- ästhetische Gestaltung der Anlage
- Einbindung in den Wohnraum
- Individualität
- Farbzusammenspiel und Auswahl der verwendeten Materialen
- Stimmigkeit von Formen und Symmetrie.

Fazit: Die Jury ist begeistert von der zunehmenden Qualität der Einreichungen. Kamine und Öfen werden wie Möbelstücke behandelt. Der Ofen- und Luftheizungsbauer fungiert zunehmend als Interieur-Designer. Die Verzahnung von Haus, Wohnen und Einrichtung wird immer intensiver. Der Beruf des Ofen- und Luftheizungsbauers ist vielfältiger geworden. Ebenfalls zunehmend ist die Materialvielfalt. Bei Kaminbeleuchtung oder Kaminen für den Außenbereich werden ganz neue Standards gesetzt.

Die Bekanntgabe der Gewinner sehen Sie auf Youtube unter https://www.youtube.com/watch?v=W6gKuTBk1jk. Weitere Informationen finden Sie unter www.ofenflamme.de.

Hendrik Schütze hat einen Grundofen mit großer beheizter Liegefläche und einen Eckfeuerraum mit extra großer Feuersicht errichtet. An der Rückseite ist ein holzbefeuerter Herd mit handgeschmiedeten Bauteilen integriert. Die flaschengrüne Keramik unterstreicht den Landhausstil der Bruchsteinwände und der offenen Balkenkonstruktion.
Bildrechte: ZVSHK

Die Grundofen-Herd-Kombination für ein modernes Landhaus von Obermeister Hendrik Schütze erhielt eine "Lobende Erwähnung"

Handwerkskammer Dresden ehrt "Vorbildliche Ausbildungbetriebe"

Einer nun schon langjährigen Tradition folgend ehrt die Handwerkskammer jährlich dreißig Handwerksbetriebe für langjährige, außerordentlich erfolgreiche und stabile Ausbildungsleistungen. Auch die Innungen sind berechtigt, ihre Vorschläge dazu einzubringen. Die Jury der HWK hat getagt und für das Jahr 2020 erhalten folgende Betriebe aus dem Landkreis Bautzen diese Auszeichnung:

Ausbildungsberuf	ausgezeichnetes Unternehmen
Elektroniker/ in	Sicherheits-& Elektrotechnik Gunter Israel e.K., Putzkau
Kosmetiker/in	Doreen Beutel, Bautzen
Friseur/in	Coiffure Optimal Gesellschaft für Haar- und Körperpflege mbH, HY
Maler und Lackierer/in	Industrie und Raum GmbH, Großröhrsdorf
Metallbauer/in	Metallbau Grahl GmbH, Wachau
Steinmetz	E. Hantusch GmbH Natursteinveredlung, Sohland
KFZ-Mechatroniker/in	Autohaus Voigt Hochkirch GmbH & Co. KG, Hochkirch
	TG - Autohandelsgesellschaft mbH, Hoyerswerda
	Autocenter Schön e.K., Bautzen

Die Innungen, der Vorstand und die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Bautzen gratulieren den diesjährigen Preisträgern ganz herzlich und bedanken sich für die engagierte Arbeit bei der handwerklichen Lehrausbildung.

Zur Sitzung des Innungsvorstandes am 3. Juni überraschten Christine Zeidler (HWK, r.) und OM Torsten Schölzel (l.) Gunter Israel (m.) mit der **Auszeichnung als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“**

Obermeister Hendrik Hermann (l.) überreicht mit Christine Zeidler (r.) die Auszeichnung an den Geschäftsführer der Industrie & Raum GmbH Andreas Zschornak (m.). **Hier werden auch gern junge Frauen ausgebildet.**

GUT INFORMIERT.

IKK classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

GESUNDHEIT FÖRDERN - BONUS SICHERN

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Thema Gesundheit wird auch für Betriebe immer wichtiger. Wer sich Zeit für die Gesundheit seiner Mitarbeiter/-innen nimmt, profitiert von weniger Ausfällen wegen Krankheit, von mehr Motivation und Leistung in seinem Betrieb. Ob im Bäcker- oder Metallbaugewerbe, ob Sie fünf oder 500 Beschäftigte haben: Jeder Arbeitsplatz verfügt über ein spezielles Belastungsprofil, das sehr vielseitig sein kann. Genau diesen Belastungen entgegenzuwirken zahlt sich für Sie aus, denn oft können schon mit kleinen Veränderungen große Wirkungen erzielt werden. Die IKK classic bietet Ihnen kompetente Unterstützung beim Thema betriebliches Gesundheitsmanagement an.

Ablauf

Im Gespräch vereinbaren Sie mit uns Ziele und Vorgehen für mehr Gesundheit in Ihrem Betrieb. Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen und Ihren Mitarbeitern/-innen die aktuelle Gesundheitssituation. Auf Basis der Ergebnisse legen wir mit Ihnen einen Maßnahmenplan und ein Handlungsfeld fest, z. B.:

- Arbeitsbedingte körperliche Belastungen
- Gesunde Verpflegung am Arbeitsplatz
- Psychosoziale Belastungen (Stressmanagement)
- Suchtprävention

Ihre Mitarbeiter/-innen nehmen im jeweiligen Handlungsfeld an den Trainings (dreimal 120 Minuten) teil.
Sie prüfen gezielt ihr persönliches Gesundheitsverhalten und optimieren es zusammen mit unseren fachlichen Experten. Anschließend unterstützen wir sie bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die von der Betriebsführung geplant und umgesetzt werden.

Für Führungskräfte werden spezielle Seminare angeboten. Gemeinsam wird der Prozess bewertet und weitere Gesundheitsziele für Ihren Betrieb besprochen.

Bonus

Stellen Sie einfach den Antrag auf Bonusauszahlung mit den Nachweisen für Ihre Belohnung:

500 EURO
für den Arbeitgeber*

150 EURO
für jeden teilnehmenden IKK-versicherten Mitarbeiter pro Handlungsfeld

*Voraussetzung:
Teilnahme von mind. drei IKK-versicherten Mitarbeitern.

Noch Fragen?

Dann wenden Sie sich an unseren Gesundheitsmanager in Ihrer Region:
Swen Fromelius
Tel.: 03594/752615029
E-mail: swen.fromelius@ikk-classic.de

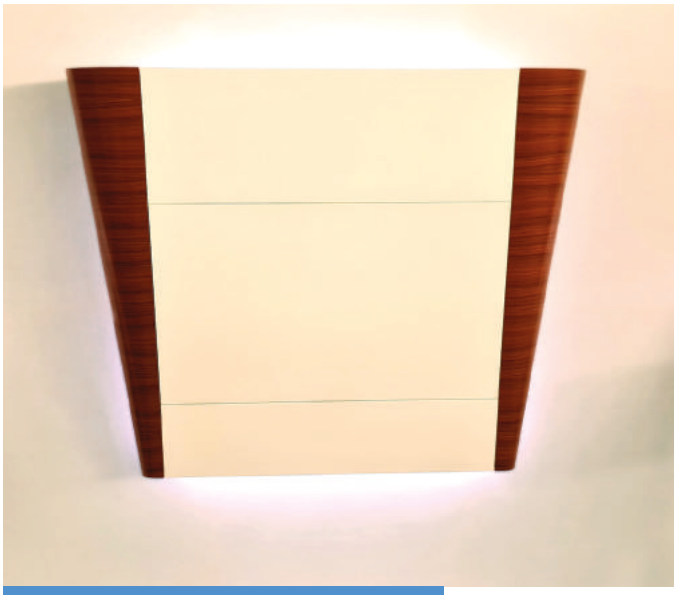
Meisterliche Tischlerarbeiten

Unter strengen Corona-Auflagen fand vom 28.-30. Mai 2021 der von den Tischlerinnungen ausgerichtete Landeswettbewerb „Sächsischer Meisterpreis im Tischlerhandwerk“ statt. Eine fachkundige Jury bewertete die Meisterarbeiten von 13 Tischlermeistern und einer Tischlermeisterin nach den Kriterien Kreativität, Innovation, Form, Proportion, Funktionalität, Gebrauchstauglichkeit und handwerkliche Qualität.

» Die Preisträger

1. Platz: Paul Strobel, Radelbeul

„Der wandhängend ausklappbare Arbeitsplatz ist im Hinblick auf Formgebung, Materialanmutung und Funktionalität ein souveränes Solitärmöbel: Weißer Mineralwerkstoff dient dem farbgewaltigen 3D-Palisanderfurnier der flankierenden konisch-konvex gespannten Seiten als neutrales Passepartout



Schreib und Arbeitsplatz
Foto: Tischler Sachsen

und zeigt mit einem Korpus aus einem Guss sowie den präzisen Spaltmaßen im Schubkastenbereich seine Stärke als homogenes Material.

Konstruktiver und funktionaler Schwerpunkt des Möbels ist die selbst entwickelte, über einen synchronisierten Seilzug und eine Gasdruckfeder gedämpfte Klappenmechanik, die im Look and Feel noch den Charme eines Prototyps hat.

Hervorzuheben sind der Mut und die Originalität, ein Möbelstück zu entwickeln, das in Formgebung, Funktion, Material und Ausführung nicht nur auf der Höhe der Zeit steht, sondern auch Neues auslotet.“, so Johannes Niestrath von dds- das magazin für möbel und ausbau.

2. Platz: Michael Zscharschuh, Glashütte

„Variable Funktionalität, einfache Bedienbarkeit und überragende Handwerklichkeit zeichnen den kompakten Esstisch in Kanadischem Ahorn und Satin-Nussbaum aus, der sich mehrstufig in der Länge und über Eck zu einer größeren Tafel erweitern lässt. Die Erweiterungen der Platte sind jeweils verdeckt zwischen den Zargen untergebracht. Sie lassen sich mittels einer adaptierten Klappenmechanik exakt positionieren und schließen formschlüssig im Konterprofil bei Weiterführung des Furnierbildes an den Mittelteil an.

Esstisch über Eck ausziehbar
Foto: Matthias Ander

Akribisch durchkonstruiert ist auch die teleskopartige Zargenerweiterung mit geteilten Tischbeinen. Als besonderer Clou lässt sich eines der Beine über Magnete in zwei Hälften trennen und an der freien Ecke über Bettbeschläge anfügen.

Die Ästhetik des Möbels liegt vor allem in seiner ingenieurmäßigen Konstruktion und der virtuosen Ausführung begründet.“, erklärt Johannes Niestrath.

3. Platz: Frank Wiederänders, Schönfeld

Johannes Niestrath beschreibt die Arbeit: „Das Kombinationsmöbel aus wandhängendem Sideboard und bodenständigem Bücherregal wurde für den Flurbereich entworfen: Funktional durchdacht und in den Dimensionen abgestuft, erschließt es die wohnliche Nutzung einer Raumecke als offene Ablage und verdeckte Aufbewahrung.

Massive gebürstete Eiche und rückseitig schwarz lackiertes Glas verbinden in ihrer unterschiedlichen Materialanmutung und Haptik gediegene Wohnlichkeit mit Modernität. An den horizontal als Viertelkreis mit Aussparung der Ecke gestalteten Schubkastenkorpus mit mechanisch geführten Push-to-open-Auszügen schließt sich organisch ein in Form und Holzauswahl einer Astgabel nachempfundenes Regal an und verankert das Möbel vertikal im Raum.

Lowbaord mit Bücherregal
Foto: Tischler Sachsen

Ein gelungenes Stück Innenausbau auf kleiner Fläche!“

Mit dem Meisterpreis bringen die sächsischen Tischlerinnungen die hohe Leistungsfähigkeit und Kreativität des Tischlerhandwerks, wenn auch in Corona-Zeiten vorwiegend über die Social Media-Kanäle, einer breiten Öffentlichkeit nahe und setzen damit ein klares Zeichen gegen die „Geiz ist geil“-Mentalität.

Tischler Sachsen

INFORMATION
Der Fachverband Tischler Sachsen ist die Landeszentrale aller sächsischen Tischlerinnungen. Seit der Gründung 1990 unterstützt er die Innungen und deren über 730 Mitgliedsbetriebe in fachlichen und rechtlichen Themen. Der Sächsische Meisterpreis im Tischlerhandwerk ist ein wichtiger wichtiger Bestandteil aus dem Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** und **Nachwuchswerbung** für das Tischlerhandwerk.

Fachverband Sanitär Heizung Klima Sachsen feiert 2021 seinen 100. Gründungstag

Landesinnungsmeister: Kallies

Neugründung am 10. 04. 1990

Der Fachverband Sanitär Heizung Klima Sachsen blickt auf sein 100jähriges Bestehen zurück. Die Feier wird zu gegebener Zeit nachgeholt.

Am 13./14. März 1921 wurde der Landesverband sächsischer Klempner und Installateure in Dresden gegründet. Am Sonntag, den 13. März 1921, fand eine Vorbesprechung nachmittags ab 2:00 Uhr im Gasthaus „Kronprinz Rudolf" in der Schreibergasse 12 in Dresden statt. Die Gründungsversammlung fand am Montag, den 14. März 1921 ab 10:00 Uhr ebenfalls im „Kronprinz Rudolph" statt zu der alle sächsischen Innungen der Klempner und Installateure eingeladen waren.

Eingeladen hatte der Verband Deutscher Klempner- und Installateur-Innungen unter der Leitung seines Vorsitzenden Wilhelm Tuch aus Leipzig.

115 Kollegen aus allen Teilen Sachsens waren in Dresden erschienen. Nach begrüßenden Worten des Verbandsvorsitzenden Wilhelm Tuch und des Obermeisters der Dresdener Innung Johannes Kallies gab Wilhelm Tuch in einem Vortrag Aufschluss über die allgemeine Lage unseres Berufes, worauf sich ein weiterer Vortrag des Geschäftsführers des Bundesverbandes, Herrn Ihme über Zweck und Ziele der Unterverbände anschloss.

Sämtliche weitere Redner hielten die Schaffung des Unterverbandes in Sachsen für notwendig. Darauf erfolgte einstimmig die Gründung des Landesverbandes sächsischer Klempner und Installateure mit Sitz in Dresden.

Neugründung des Fachverbandes 1990

Die Neugründung des Fachverbandes Sanitär Heizung Klima Sachsen fand am 10.04.1990 in Leipzig statt. Nach seiner formellen Gründung in Gera am 16. Januar 1990 konstituierte er sich in Leipzig durch die Annahme der Satzung und Wahl seines Vorstandes.

Delegierte aus 20 neu gegründeten Innungen wählten den leider am 17. Oktober 2019 im Alter von 76 Jahren verstorbenen Bruno Schliefke, Ehrenpräsident des ZVSHK und Ehrenlandesinnungsmeister des Fachverbandes Sanitär Heizung Klima Sachsen sowie Träger des Bundesverdienstordens aus Leipzig zum Landesinnungsmeister. Seine Stellvertreter wurden Herbert Reischl aus Zwickau und Dieter Straube aus Chemnitz. Protokollführer und ebenfalls Vorstandsmitglied war Rolf Freiberger aus Leipzig.

Kreishandwerkerschaft Bautzen

Der Fachverband hat viel Neues zu bieten

Heute vertritt der Fachverband Sanitär Heizung Klima Sachsen als Landesinnungsverband für das sächsische Sanitär Heizung Klima-Handwerk 19 Innungen mit ca. 1.000 Handwerksbetrieben und ca. 5 - 8.000 Beschäftigten im Freistaat Sachsen und nimmt die Vertretung der berufsständischen Interessen des gesamten SHK-Handwerks im Freistaat Sachsen wahr.

Der aktuelle Vorstand des Fachverbandes SHK Sachsen wird angeführt vom Landesinnungsmeister Holger Mittlmeyer aus Plauen, seinen Stellvertretern Peter Kleicke aus Niesky und Steffen Mercklein aus Leipzig sowie dem Vorstandsmitglied Andreas Lang aus Chemnitz.

Gemeinsam mit Geberit und der nicht verbandsorganisierten SHK-Innung in Dresden organisieren wir seit 2019 3tägige „ChampionsCamps“ für SHK-Auszubildende in Lichtenstein. Ausbildungsmotivation erleben, Neues lernen, Erfahrungen sammeln, Zusammenhalt und Teamfähigkeit fördern - das sind die Ziele der Camps.

Die Unterstützung der angeschlossenen Innungsmitglieder in der aktuellen Corona-Krise ist zurzeit der Schwerpunkt der Arbeit des Fachverbandes.

Durch das Mitteldeutsche SHK DigitalForum wurden Innungsbetriebe in den drei Fachverbänden SHK Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in der auftragsschwächeren Zeit 2021 motiviert, Digitalisierungsthemen betrieblich umzusetzen und erhielten einen digitalen Wettbewerbsvorteil.

ChampionsCamp 2019

Der Fachverband Sanitär Heizung Klima Sachsen vertritt als Landesinnungsverband für das sächsische Sanitär Heizung Klima-Handwerk 19 Innungen mit ca. 1.000 Handwerksbetrieben und ca. 5.000 Beschäftigten im Freistaat Sachsen und nimmt die Vertretung der berufsständischen Interessen des gesamten SHK-Handwerks im Freistaat Sachsen wahr. Ansprechpartner für Rückfragen: Thomas Schulze, Bereich Betriebswirtschaft, Telefon: 0341 200537-40, E-Mail: thomas.schulze@installateur.net.

Foto: AdobeStock/fizkes

ORTSUNABHÄNGIG LERNEN.

MIT UNSEREN ONLINE-SEMINAREN.

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter – Das Jahresupdate
Der betriebliche Datenschutzbeauftragte ist verpflichtet, sich über aktuelle Entwicklungen auf dem neuesten Stand zu halten und sein Fachwissen zu vertiefen. Das Seminar vermittelt Ihnen einen kompakten Überblick.
Mi 14.07.2021

Kostenrechnung, Kalkulation und Finanzplanung kompakt
Die Kalkulationen der Kosten und der Preise sind für den kaufmännischen Erfolg eines Unternehmens immens wichtig und unerlässlich. Ist Ihr Preis der richtige? Erfahren Sie, wie Sie unter Berücksichtigung aller kostenbeeinflussenden Faktoren kalkulieren müssen, um mit Ihren Preisen wettbewerbsfähig zu sein.
Do 26.08.2021

Ausbildereignung nach AEVO
In diesem Online-Seminar mit Präsenzanteil vermitteln wir Ihnen das notwendige Wissen zum erfolgreichen Ablegen der Ausbildereignungsprüfung und für die betriebliche Praxis.
Fr/Sa 03.09. – 30.10.2021

Der Online-Dozent – die Weiterbildung zum Dozenten/ Trainer für webbasierten Unterricht
Im Seminar erhalten Sie das Rüstzeug, um Online-Seminare abwechslungsreich, methodisch/didaktisch durchdacht und damit letztlich auch erfolgreich durchzuführen.
Di 07.09. – 16.11.2021

Geprüfter Betriebswirt (HwO) – Blended Learning
Als Geprüfter Betriebswirt (HwO) können Sie eine Vielfalt an Tätigkeiten in verschiedenen betrieblichen Positionen eines Unternehmens wahrnehmen. Der Kurs vermittelt Kenntnisse in den Bereichen Unternehmensstrategie, Unternehmensführung, Personalmanagement und Innovationsmanagement.
Mo/Mi/Sa 20.09.2021 – 29.04.2023

Information und Anmeldung
kerstin.hinderer@hwk-dresden.de
0351 4640-211

Macher im Handwerk – Zukunftspreis ehrt innovative Profis aus Ostsachsen

Die Henry Wendt Installationsbetrieb GmbH & Co. KG aus Gröditz hat den von der Handwerkskammer Dresden ausgelobten Wettbewerb um den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2020“ für sich entschieden. Jörg Dittrich und Andreas Brzezinski, Präsident und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, übergaben in einem coronabedingt kleineren Rahmen als üblich am 31. Mai in Dresden die Siegertrophäe. Zweitplatzierter des Wettbewerbes wurde die Tischlerei Pötschke GmbH aus Löbau. Den dritten Platz errang die Bäckerei und Konditorei Gnauck aus Ottendorf-Okrilla.

Fensterbauer mit Weitsicht: Die Tischlerei Pötschke ist Spezialist für innovative Fenster, Türen und Fassaden

Große Freude bei den Zweitplatzierten: Thomas und Wilfried Pötschke von der Tischlerei Pötschke aus Löbau erhalten von Kammer-Präsident Jörg Dittrich Urkunde und Preis. Fotos: André Wirsig

Die innovativen Produkte der Tischlerei Pötschke GmbH aus Löbau finden in der gesamten Bundesrepublik Anklang: Ob in der Hamburger Hafencity, auf der Kurpromenade in Ahlbeck oder am Dresdner Neumarkt – die Tischlerei Pötschke GmbH überzeugt mit moderner Technik und handwerklicher Spitzenqualität. Tischlermeister und Geschäftsführer Wilfried Pötschke führt die 1856 gegründete Tischlerei in fünfter Generation. Obwohl viele Arbeitsschritte bei der Tischlerei hochautomatisiert ablaufen, müssen alle 42 Mitarbeiter des familiengeführten Unternehmens an jeder Stelle im Produktionsprozess mitdenken. Nur so entstehen sowohl Kleinstaufträge von Eigenheimbesitzern als auch Großprojekte mit bis zu 1.000 Fenstern.

Gemeinsam mit seinem Sohn, Diplom-Ingenieur Thomas Pötschke, investierte Wilfried Pötschke 2018 in ein deckenläufiges Fördertechniksystem. Fenster- oder Türrahmen werden mit Metallhaken in das Fördersystem an der Decke eingehangen und durchlaufen dann die restlichen Arbeitsschritte in der Werkhalle automatisiert – so muss niemand mehr schwer heben. Zudem setzen die Pötschkes neben einer CNC-gesteuerten Fensterprofiliermaschine und einer vollautomatisierten Flutanlage auch auf einen Spritzroboter. Die Investitionen in die arbeitsverbessernden Maßnahmen reduzieren nicht nur die körperlichen Belastung der Mitarbeiter, sondern locken auch zunehmend Tischlernachwuchs an. Die moderne Betriebsausstattung ist ein wichtiges Argument bei der Nachwuchsrekrutierung.
www.tischlerei-poetschke.de

Spritzroboter: In fünf Minuten kann dieser zwei bis zu 3,2 Meter hohe Holzteile mit Lack beschichten.

Handwerkskammer Dresden
Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden
Telefon: 0351 4640-30 | Fax: 0351 4640-507
E-Mail: info@hwk-dresden.de | www.hwk-dresden.de

Alltagsluxus vom Bäcker: Die Bäckerei & Konditorei Gnauck überrascht mit innovativen Brotkreationen

Bäcker Marlon Gnauck zeigt seine bunten Brotsorten – unter anderem Black Cranberry wird von den Kunden geliebt. Fotos: André Wirsig

Mit einem außergewöhnlichen Sortiment bedient Bäcker Marlon Gnauck seine Kunden. Ein schwarzes Baguette mit fruchtig-roten Cranberrys, das leuchtend blaue Europabrot oder das orientalische Kurkuma-Mandel Baguette sind nur ein paar der unverwechselbaren Brotkreationen des Handwerkers aus Ottendorf-Okrilla. Marlon Gnaucks Kreationen sprechen ganz bewusst nicht jeden Gaumen an – jedoch finden viele Kunden hier ihren persönlichen Alltagsluxus. Aber egal welche Zutat in den Backwaren landet, eines haben sie alle gemein: Sie werden natürlich, regional und nachhaltig produziert. Denn 80 Prozent seiner Rohstoffe bezieht der Ausbildungsbetrieb aus der Region.

Marlon Gnauck betreibt die Bäckerei und Konditorei mit seiner Lebenspartnerin, der Geschäftsführerin und Konditorin Christin Paulus, bereits seit über einem Jahrzehnt in fünfter Generation. Die außergewöhnlichen Backwaren des Familienunternehmens mit acht Mitarbeitern sind dabei längst über die Ortsgrenzen von Ottendorf-Okrilla hinaus bekannt und sehr gefragt. Sein Geschäftsmodell erweiterte Marlon Gnauck, der nebenberuflich als Dozent am Berufsschulzentrum für Agrarwirtschaft und Ernährung in Dresden und an der Akademie des Deutschen Bäckerhandwerks Sachsen e.V. unterrichtet, um Brotbackkurse und Genussabende mit Wein-, Bier- und Whisky-Verkostungen. Immer mit dabei: seine originellen Brotkreationen, die auch bei Cateringunternehmen sehr gefragt sind.

www.stollen-online.de

Die drei Preisträger (vorn, v.l.n.r): Thomas Pötschke von der Tischlerei Pötschke (2. Platz), Hendrik Wendt von der Henry Wendt Installationsbetrieb GmbH (1. Platz) und Marlon Gnauck von der Bäckerei-Konditorei Gnauck (3. Platz) mit Andreas Brzezinski und Jörg Dittrich (hinten, v.l.), Hauptgeschäftsführer bzw. Präsident der Handwerkskammer Dresden. Am Wettbewerb um den Zukunftspreis 2020 hatten insgesamt 13 Handwerksfirmen teilgenommen. Die Schirmherrschaft hat Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer inne.

www.njumii.de/meister

ZUKUNFT SICHERN

MEISTERAUSBILDUNG FÜR 24 GEWERKE
JA ZUM MEISTERBRIEF.

» Dachdecker
» Elektrotechniker
» Fahrzeuglackierer
» Feinwerkmechaniker
» Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
» Gerüstbauer
» Gold- und Silberschmiede
» Informationstechniker
» Installateur und Heizungsbauer
» Klempner
» Kosmetiker
» Landmaschinenmechaniker
» Maler und Lackierer
» Maßschneider
» Maurer und Betonbauer
» Metallbauer
» Ofen- und Luftheizungsbauer
» Raumausstatter
» Rollladen- und Sonnenschutztechniker
» Schilder- und Lichtreklamehersteller
» Tischler
» Uhrmacher
» Zahntechniker
» Zimmerer

» Ausbildereignung nach AEVO
» Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

Informationsabend Meisterausbildung
Jeden 2. Dienstag im Monat
Anmeldung unter *www.njumii.de/meisterinfo*

Jetzt informieren und jederzeit starten!
kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100

njumii ist eine Marke der Handwerkskammer Dresden

njumii Das Bildungszentrum des Handwerks

App-to-Date in der Ausbildung

Aktuelle Informationen rund um die Ausbildung gibt es für Ausbilder in ostsächsischen Handwerksunternehmen nun direkt auf das Smartphone. Die App der Ausbilderakademie.digital informiert künftig etwa einmal wöchentlich zu Themen, die die Ausbildung im Handwerk betreffen: Dazu zählen beispielsweise Änderungen in Gesetzen und Verordnungen, wie Änderungen im BBiG oder in den Ausbildungsordnungen der Gewerke, Hinweise auf Veranstaltungen und Termine, wie Messen, Azubitage o. ä., aber auch Seminarangebote.

Die App wurde im Rahmen des Projektes Ausbilderakademie.digital von der Handwerkskammer Dresden und dem Medienzentrum der TU Dresden entwickelt und steht seit Mitte Mai sowohl für Android- als auch IOS-Geräte zur Verfügung. Über die jeweiligen App-Stores kann sie kostenlos heruntergeladen werden.

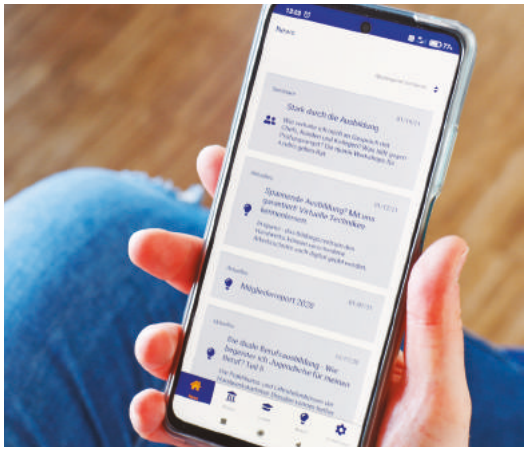
Neben den News sollen künftig auch Lerninhalte in der App vermittelt werden. Es geht darum, die Ausbilder in Handwerksunternehmen im Bereich Medienkompetenz zu qualifizieren und Anwendungsmöglichkeiten digitaler Lernmethoden auszubauen sowie Themen des täglichen Ausbildungsalltags aufzugreifen. Die neue orts- und zeitflexible Möglichkeit zur Weiterbildung soll die Nutzer dabei unterstützen, digitale Medien in der Berufsausbildung einzusetzen.

Das Projekt „Ausbilderakademie.digital“ wird gefördert durch das Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und den Europäischen Sozialfonds.

Download unter:

www.ausbilderakademie-handwerk.de/app

Ansprechpartner: Annegret Umlauft, Tel. 0351 4640-552, E-Mail: annegret.umlauft@hwk-dresden.de



Die App der Ausbilderakademie.digtal informiert betriebliche Ausbilder zu neuesten Entwicklungen die Ausbildung betreffend. Foto: Handwerkskammer Dresden

Zahl der Lehrlinge steigt

690 Frauen und Männer beginnen ab Herbst ihre Ausbildung in einem Handwerksbetrieb in Ostsachsen

Die Ausbildung zum Raumausstatter ist nur eine von über 130 verschiedenen Ausbidungsberufen im Handwerk. Foto: André Wirsig

Positive Signale sendet das ostsächsische Handwerk für das kommende Ausbildungsjahr. Die Handwerksbetriebe in den Landkreisen Meißen, Bautzen, Görlitz, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und in der Landeshauptstadt Dresden haben bereits zum 31. Mai mit 163 Frauen und 527 Männern einen Ausbildungsvertrag fest vereinbart. Diese 690 unterschriebenen Lehrverträge stellen sowohl ein Plus gegenüber dem Vorjahr dar, als Ende Mai coronabedingt lediglich 574 Lehrverträge unterschrieben waren, als auch gegenüber dem Jahr 2019. Damals hatten Ende Mai 673 Frauen und Männer ihren Ausbildungsvertrag bereits fest in der Tasche.

„Das ist ein guter Auftakt für das kommende Ausbildungsjahr – damit heben wir uns positiv vom Bundestrend ab“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Noch ist es zu früh, um aus die-sen Zahlen einen verlässlichen Trend für das gesamte Jahr herauszulesen. Das coronabedingte Fehlen von Ausbildungsmessen und Aktivitäten der Be-rufsorientierung erschwert es Firmen und Schülern zueinander zu finden. Was die Zahlen zeigen, ist die hohe Ausbildungsbereitschaft vieler Firmen.“

Die aktuellen Lehrlingszahlen stimmen auch Kammerpräsident Jörg Dittrich positiv: Nun heißt es nicht nachlassen. „Mit diesem Rückenwind gilt es, alles daran zu setzen, die noch offenen Lehrstellen im ostsächsischen Handwerk zu besetzen”, sagt der Dachdeckermeister. Unter dem Motto „Sommer der Berufsbildung“ will das Handwerk deutschlandweit in den nächsten Monaten noch einmal lautstark für die duale Berufsausbildung trommeln. Die Handwerkskammer Dresden plant in diesem Rahmen verschiedene Veranstaltungen – virtuell mit dem Zukunftstag Handwerk und in Präsenz mit Perfect Match – und Aktionen in den sozialen Medien.

„Und auch Sie können beim Sommer der Berufsbildung mitmachen: Bieten Sie Praktika und Ferienjobs in Ihrem Betrieb an. Stellen Sie Ihre Ausbildungsstellen in die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Dresden ein. Schließen Sie Lehrverträge ab”, ermutigt Dittrich. „Denn Sie wisen ja: Das Handwerk hält zusammen.”

Ansprechpartner: Cynthia Wagner, Tel. 0351 4640-987, cynthia.wagner@hwk-dresden.de

Handwerkskammer Dresden
Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden
Telefon: 0351 4640-30 | Fax: 0351 4640-507
E-Mail: info@hwk-dresden.de | www.hwk-dresden.de

Wachstumskurs des ostsächsischen Handwerks gestoppt

Handwerkskammer Dresden stellt Frühjahrskonjunktur und Sonderumfrage zur Corona-Pandemie vor: Präsident Dittrich fordert Planungs- und Rechtssicherheit für Betriebe

Auch eine mögliche Aufhebung der Impfpriorisierung war Thema der Online-Pressekonferenz: „Das Impftempo muss beschleunigt werden, um der Wirtschaft wieder auf die Beine zu helfen", so Kammerpräsident Jörg Dittrich. Foto: Daniel Bagehorn

Wenig überraschend hat sich die Konjunktur im ostsächsischen Handwerk in diesem Frühjahr in Folge der Corona-Krise weiter abgekühlt. Betriebsschließungen, Auftrags- und Umsatzrückgänge sowie Materialengpässe haben branchenübergreifend zur Eintrübung des Geschäftsklimas geführt. Mit 115 Punkten liegt das geometrische Mittel aus derzeitiger und zukünftiger Geschäftslage unter dem Niveau der Vorjahre.

„Der sonst zur Jahreszeit übliche konjunkturelle Aufschwung bleibt im zweiten Corona-Frühjahr in Folge aus", schätzt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, die aktuelle Wirtschaftslage im ostsächsischen Handwerk bei einer Online-Pressekonferenz Anfang Mai ein. Zudem zeige sich neben der wirtschaftlichen Betroffenheit des Gesamthandwerks zunehmend eine Spaltung zwischen den einzelnen Branchen: „Besonders stark betroffen sind mit 89 Punkten das Kfz-Handwerk und mit 95 Punkten das Handwerk für den persönlichen Bedarf, zu dem Friseure, Kosmetiker und Kunsthandwerker zählen", so Brzezinski.

Im Vergleich befinden sich Bau- und Ausbauhandwerk mit je 123 und 127 Punkten auf einem verhältnismäßig hohen Niveau. Aber auch hier gäbe es keine Entwarnung, betont der Hauptgeschäftsführer: „93 Prozent der Inhaber berichten von gestiegenen Einkaufspreisen für benötigtes Baumaterial, wie etwa Hölzer, Metalle oder vorgefertigte Bauteile. Der Staat ist hier in der Pflicht, die Zulieferwege zu sichern. Sonst besteht die Gefahr, dass sich die Preisspirale immer weiter nach oben dreht und Betriebe ihre kalkulierten Angebotspreise nicht mehr halten können", so Brzezinski.

Mit einem Anteil von 46 Prozent bewertet beinah jeder zweite Inhaber seine Geschäftslage trotz der pandemischen Situation als gut. Mehr als ein Drittel der Betriebe schätzt die Lage als befriedigend ein. Mit Blick in die Zukunft erwarten 64 Prozent der Betriebe für das kommende Quartal eine gleichbleibende Geschäftslage. Auch die Umsatzentwicklung zeigt, dass sich die wirtschaftliche Lage im ostsächsischen Handwerk vorerst nicht stabilisiert hat. Nach Umsatzsteigerungen im vierten Quartal 2020, verzeichnen 40 Prozent der Betriebe im Gesamthandwerk im ersten Quartal 2021 Umsatzrückgänge. Verunsicherung auch beim Blick in die Zukunft: Im kommenden Quartal werden weitere Rückgänge erwartet. Zudem berichtet ein Drittel der Unternehmer von einer rückläufigen Auftragsentwicklung.

Alarmierend auch die Ergebnisse der zweiten Corona-Sonderumfrage, die die Handwerkskammer Dresden Anfang April im Kammerbezirk durchführte. Gestiegene Kosten für Hygienemaßnahmen, Umsatzrückgänge und fehlendes Material zählen auch hier zu den häufigsten Krisenfolgen im Handwerk.

Besonders die Umsatzeinbrüche schätzt Kammerpräsident Jörg Dittrich als große Gefahr für die betroffenen Handwerksbetriebe ein: „Anhaltende Umsatzrückgänge wirken sich in erster Linie bedrohlich auf die Liquidität der Betriebe aus. Daher ist es umso wichtiger, dass die vollständige Auszahlung der versprochenen Finanzhilfen durch die Sächsische Aufbaubank an Fahrt aufnimmt, um die Liquidität im laufenden Geschäft zu sichern", forderte Dittrich auf der Pressekonferenz.

„Um den wirtschaftlichen Pandemie-Folgen entgegenzuwirken, brauchen wir eine langfristige Krisenstrategie seitens der Politik", sagt Dittrich zu den Ergebnissen der Sonderumfrage. „Die Betriebe brauchen Planungs- und Rechtssicherheit. Ein ständiger Wechsel zwischen Öffnung und Schließung und extrem kurzfristig angekündigte neue Auflagen sind eine unnötige Belastungsprobe für alle Beteiligten", so der Kammerpräsident. Zudem dürfe Corona mit Blick auf die Bundestagswahl nicht zum Wahlkampf-Spielball werden: „Es braucht valide Lösungen und Maßnahmen, die dem Wirtschaftsaufbau dienen und nicht dem Image einer Partei", so Dittrich.

Die kompletten Umfrageberichte finden Sie unter: www.hwk-dresden.de/konjunktur und www.hwk-dresden.de/corona-umfrage

Ein Roboter-Testfeld zum Ausprobieren

In der Handwerkskammer Dresden können Handwerker neueste Technik erleben und auch prüfen ob diese etwas für ihren Unternehmensalltag ist

Ein Testfeld in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks vereint verschiedene Roboter mit unterschiedlichen Fähigkeiten. Hier können Handwerker Anwendungsmöglichkeiten erleben und ausprobieren. Foto: Daniel Bagehorn

Mehr Zeit fürs Handwerk – unter diesem Motto rückt die Handwerkskammer Dresden in ihrem „Kompetenzzentrum Robotik“ moderne technische Lösungen für den Mittelstand in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Denn während Roboter bspw. einfache, immer wieder kehrende Aufgaben bzw. schwere und gefährliche Arbeiten erledigen können, bleibt Handwerkern durch den Einsatz der Technik mehr Zeit für ihr eigentliches Handwerk, also dem filigranen kreativen Prozess.

„Der Roboter soll den Handwerker nicht ersetzen, sondern ihm Aufgaben abnehmen. So kann er zu einem weiteren Werkzeug im Portfolio des Arbeiters werden“, erläutert Daniel Hübschmann, Projektkoordinator des Kompetenzzentrums Handwerk. „In einem Testfeld in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks zeigen wir interessierten Handwerkern an verschieden Geräten, welche Möglichkeiten die moderne Technik bietet. Und hier im Testfeld kann auch vieles ausprobiert werden.“ Aufgebaut und zum Ausprobieren stehen dort u. a. ein Schweißroboter, ein Exoskelett, ein autonom fahrender Transporter sowie zwei Roboter, die mit verschiedenen Aufsätzen bestückt bspw. greifen oder schleifen können.

Ziel des Kompetenzzentrums Robotik ist es, Handwerker mit Herstellern und Forschern zusammenzubringen. „Wir wollen gemeinsam Lösungen für die handwerkspezifischen Aufgabenstellungen finden“, unterstreicht Daniel Hübschmann. „Es gibt im Handwerk zwar zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für Robotertechnik, dennoch gilt es zu analysieren, wo diese auch wirtschaftlich und sinnhaft zum Einsatz kommen.“

Gerade das Testfeld bietet dafür sehr gute Voraussetzungen. Hier können Arbeitsabläufe simuliert und so frühzeitig besondere Herausforderungen erkannt werden. Denn nicht alles was im Forschungslabor funktioniert, ist auch im praktischen Alltag problemlos umsetzbar. Das Handwerk mit seinen vielen individuellen Lösungen benötigt individuelle auf das jeweilige Handwerk zugeschnittene technische Antworten.

1. Handling-Roboter

Diese Roboterzelle ist eine komplette Trainings- und Demonstrations-Anordnung für den Yaskawa Motoman-Roboter GP8. Der mit einer Traglast von acht Kilogramm und sechs Drehachsen versehene Roboter kann sowohl mit Parallelgreifern als auch Sauggreifern bspw. Mini-Paletten und Blöcke stapeln.

2. Schweißroboter

Der Sechs-Achs-Industrieroboter von Kawasaki ist mit einer Schweißquelle zum Lichtbogenschweißen ausgestattet. Mit einer maximalen Reichweite von fast 1,5 Metern kann dieser Roboter Arbeitsaufträge mit einer Genauigkeit von 0,06 Millimetern ausführen. Zudem lernen Handwerker mit seiner Hilfe im Kurs Basisschweißen in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks erste Grundlagen zum Roboterschweißen.

3. Kollaborativer Roboter-Arm

Dieser leichte und kollaborative Roboter-Arm mit einer Traglast von fünf Kilogramm und sechs Drehachsen wurde speziell für die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Roboter entwickelt. Mit verschiedenen Aufsätzen, wie zum Beispiel Zwei-Finger-Greifer, Kamera oder Schleifaufsatz können mit seiner Hilfe Anwendungsbeispiele in sicherer Umgebung getestet werden.

4. Transportroboter

Dieser autonom fahrende Transportroboter folgt mittels Kamerasystem einer aufgeklebten Bahn. Mithilfe eines einfachen Klebebandes und RFID-Tags können seine Halte und Wendepunkte definiert werden. Seine Befehle erhält der Transportroboter, der bis zu einer Tonne Last bewegen kann, mit Hilfe einer App, deren vorstrukturierte Elemente die Bedienung erleichtern.

Ansprechpartner: Daniel Hübschmann, Tel. 0351 4640-948, E-Mail: daniel.huebschmann@hwk-dresden.de

Handwerkskammer Dresden
Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden
Telefon: 0351 4640-30 | Fax: 0351 4640-507
E-Mail: info@hwk-dresden.de | www.hwk-dresden.de

Die Kalkulation regelmäßig prüfen

In der Corona-Krise gilt es Anpassungen vorzunehmen

Für den harten wirtschaftlichen Wettbewerb, ist eine fundierte Kalkulation eine unabdingbare Voraus-setzung. Gerade in Corona-Zeiten gilt es für Handwerker ihre Preiskalkulationen regelmäßig zu prüfen. Denn Hygiene- und Abstandsregeln aber auch gestiegene Einkaufspreise können zu erheblichen Mehraufwänden für die Firmen führen, die berücksichtigt werden müssen.

Warum gilt es gerade jetzt, genau nachzurechnen?

Jede Kalkulation kann nur so gut sein, wie sie auch praktisch realisiert wird. Eine regelmäßige Überprüfung der Kalkulationsgrundlagen liefert Antworten, in wie weit der bisherige Stundenverrechungssatz noch passt oder ob dieser durch die neuen Bedingungen angepasst werden muss.

In welchen Bereichen hat die Corona-Krise Auswirkungen auf die Preisgestaltung?

Beispielsweise bei Handwerkern mit viel Kundenkontakt. Je Kunde muss ein erheblicher zusätzlicher Material- und Zeitaufwand berücksichtigt werden. Auch sind oftmals höhere Reinigungskosten und Zusatzaufwand durch den Bedarf an Desinfektionsmitteln sowie der Verbrauch von Einwegartikel, wie zum Beispiel Mund-und-Nasen-Masken oder Einweghandschuhe, beachtenswerte Faktoren. So steigen einerseits die Kosten, andererseits können die produktiven Stunden, d. h. die Stunden, die Kunden in Rechnung gestellt werden können, abnehmen. Beides hat Auswirkungen auf den Stundenverrechnungssatz.

Welche Hilfestellungen gibt die Handwerkskammer Dresden?

Je ein Kalkulationsschema für die Stundensatzermittlung und für die Nachkalkulation stehen als Download auf der Homepage der Handwerkskammer Dresden zur Verfügung. Darüber hinaus haben die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerkskammer Dresden zunächst für das Kosmetiker-Handwerk ein Kalkulationswerkzeug entwickelt. Die Basisversion ist ebenfalls über die Homepage der Handwerkskammer Dresden zum Download verfügbar.

Sind individuelle Beratungsgespräche möglich?

Gern stehen die Berater der Handwerkskammer Dresden als Ansprechpartner zur Verfügung. Ergänzend zu den kostenfreien Beratungsangeboten direkt im Betrieb und in der Handwerkskammer Dresden können auch Online-Beratungen genutzt werden.

Ansprechpartner: Daniel Hujer, Tel. 0351 4640-487, E-Mail: daniel.hujer@hwk-dresden.de

Teilschulnetzplan für BSZ verabschiedet

Sachsens Kultusministerium hat den Teilschulnetzplan für die berufsbildenden Schulen erarbeitet und beabsichtigt diesen mit Gültigkeit zum 1. August in Kraft zu setzen. Sowohl Gewinner als auch Verlierer, sieht Jörg Dittrich, der Präsident der Handwerkskammer Dresden, im neuen sächsischen Berufsschulnetzplan. „Der neue Teilschulnetzplan enthält Licht und Schatten. Mit ihm ist gelungen, die Berufsbildung auf ein festes Fundament für die kommenden Jahre zu stellen. Somit erhalten die Betriebe Planungssicherheit. Wichtigster Punkt für die Zukunft wird sein, dass der Freistaat die Berufsschulstandorte langfristig stärkt, in dem er in die Ausstattung der Schulen investiert und den Lehrermangel aktiv angeht“, betont Jörg Dittrich. „Dennoch gibt es Unzufriedenheit. Die Verlagerung der Maßschneider-Ausbildung weg von Dresden ist aus Sicht des ostsächsischen Handwerks aber nicht nachvollziehbar. Hier sind unsere guten Argumente nicht ausreichend gewürdigt worden.“

Ansprechpartner: Thomas Götze, Tel. 0351 4640-960, E-Mail: thomas.goetze@hwk-dresden.de

Sporttechnologie in der Lausitz

Der Radmarkt entwickelt sich rasant. Bietet er auch Potential für das Handwerk in der Lausitz? Foto: André Wirsig

Um den durch den Kohleausstieg notwendigen Strukturwandel in der Lausitz erfolgreich zu bewältigen, sind neue Ideen gefragt. Die Handwerkskammer Dresden hat daher das Projekt „Sporttechnologie im Lausitzer Handwerk“ gestartet. Dessen Ziel ist es, die Region als eine der führenden für das Thema innovative Sporttechnologie in Deutschland zu etablieren. Dabei soll bestehenden Handwerksbetrieben die Erschließung neuer Märkte ermöglich werden bzw. die Neuansiedlung von Handwerksbetrieben, für die diese Sparte interessant sein könnte, forciert werden.

Umgesetzt werden soll dies durch den Aufbau eines Innovations- und Kompetenzclusters im Bereich der Entwicklung und Erprobung innovativer Sportgeräte und Ausrüstung. „Die Idee ist, hier eine Nische zu besetzen und zukunftssicher zu entwickeln, welche für das Lausitzer Handwerk Innovation und Hochleistung verbindet“, erläutert Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

Zum Projekt gehören die Analyse der bestehenden Kompetenzen und Wertschöpfungsketten vor Ort so-wie der Aufbau eines Netzwerkes zum Thema Sporttechnologie. „Dabei denken wir sowohl an Gewerke, die bereits heute im Bereich der Sporttechnologie aktiv sind wie zum Beispiel Bootsbauer, Sattler, Zweirad- oder Kfz-Mechaniker, aber auch an die Gewerke, die diesen Sektor bisher nicht im Blick hatten, wie etwa Tischler, Augenoptiker, Maßschneider oder Metallbauer“, verdeutlicht Brzezinski. Mit dem spannenden Charakter des Themas, gerade auch bei der jüngeren Gene-ration, soll zudem die Attraktivität für eine Ausbildung im Handwerk gestärkt werden. Finanziert wird das Projekt mit staatlichen Mitteln für den Strukturwandel in der Lausitz.

Ansprechpartner: Martin Zschieck, Tel. 03576 55265, E-Mail: martin.zschieck@hwk-dresden.de

Neue Amtskette für den Freitaler Oberbürgermeister – Mitglied der Goldschmiedeinnung entwirft Amtskette für Freital

Dank der Goldschmiedekunst von Doreen Biedermann aus Sebnitz erhielt der Freitaler Oberbürgermeister Uwe Rumberg zum 100. Jubiläum seiner Stadt eine neue Amtskette. Dieses Projekt wurde maßgeblich von dem früheren

Oberbürgermeister Uwe Rumberg mit der neuen Amtskette.
Foto: Stadt Freital

Bundestagsabgeordneten Klaus Brähmig und dem Verein der selbständigen Handwerker Freital initiiert.

Eine Amtskette hatte die Stadt Freital aber schon - nämlich ein etwas älteres Exemplar aus DDR-Zeiten, bestehend aus Kupfer oder Silber, berichtete Goldschmiedin Doreen Biedermann.

Es war also definitiv an der Zeit für ein neues, repräsentatives Schmuckstück. Aber Gut Ding will Weile haben. Ein Jahr verging bis zur Fertigstellung, in dem die Goldschmiedemeisterin Doreen Biedermann ihre Entwürfe immer wieder mit der Stadt Freital abstimmte. Das Endresultat ist mit viel Symbolik behaftet. Die imposante Kette zeigt als zentrales Element das Stadtwappen mit dem Datum der Stadtgründung, nämlich den 1. Oktober 1921. Die Medaille wird durch gut ein Dutzend Glieder gehalten, welche die Oberflächenstruktur von Kohle haben, die in diesem Gebiet einen großen Wirtschaftsmotor darstellte und für die Region so wichtig war. 15 Glieder stehen für die 15 Stadtteile von Freital. Die wertvolle Amtskette selbst besteht aus 925-er Silber mit einer 750-er Vergoldung.

„So etwas zu kreieren gehört zu den Ausnahmen, zu den Highlights der Arbeit. Es ist zwar unser Tagesgeschäft schönen Schmuck zu fertigen, aber diese Amtskette war eine ganz besondere Auftragsarbeit.“, so Doreen Biedermann.

Es ist ihre zweite Amtskette. Sie hat sich besonders über diesen Auftrag gefreut, denn Sebnitz ist ja bekanntlich als kleiner Zipfel ziemlich entfernt von den Metropolen Sachsens. Aber Doreen Biedermann hat sich einen guten Ruf erarbeitet und erstellt immer wieder besondere Einzelanfertigungen. So auch den silbernen Dirigentenstab, den Ludwig Güttler zu seinem zwanzigsten Jubiläum als Intendant des bedeutenden Sandstein-und-Musik-Festivals erhielt. Besondere Aufträge sind für Doreen Biedermann und ihrem Team fast alltäglich. So stellt sie regelmäßig Trauerverarbeitungsschmuck her und kreiert aus Eheringen und anderen geliebten Schmuckstücken des Verstorbenen neue, die den Verbliebenden tröstend an den Verstorbenen erinnern.

Doreen Biedermann stammt aus einer Bäckerfamilie. Oft wurde ihr gesagt, „zum Bäcker kommt man öfter, als zum Goldschmied“, sie entgegnet dann immer „als Goldschmied ist man am ganzen Leben beteiligt!“. Viele ihrer Kunden begleitet sie über einen langen Zeitraum, nahezu von der Wiege bis zur Bare. Von Schmuck für Taufe, Schuleinführung und Konfirmation, über die Hochzeit bis zum Trauerschmuck ist alles dabei. So entstehen enge Bande zwischen ihr und ihren Kunden.

Dieser ungewöhnliche Auftrag, eine Amtskette für die Bürgermeister einer Stadt zu entwerfen, hat Doreen Biedermann viel Freude bereitet. Denn diesmal handelte es sich nicht um ein filigranes, kleines Schmuckstück, sondern um eine 3 Kilogramm schwere repräsentative Einzelanfertigung, welche den Träger auffällig als obersten Amtsinhaber legitimiert.

Information

Innung der Gold- und Silberschmiede Dresden & Oberlausitz: Die Goldschmiede sind in einer überregionalen und Sachsenweiten Innung zusammengefasst. Mitglieder von Görlitz bis ins recht ferne Werdau, bei Zwickau, sind Teil der Innung. So auch Doreen Biedermann aus Sebnitz. Innungsobermeister Henning Lehmann ist in Dresden angesiedelt.

Und noch etwas verbindet Doreen Biedermann mit Görlitz. Sie hat bei „Schmusi“ gelernt, der VEB Schmuck- und Silberwaren in Görlitz, die zu DDR-Zeiten vor allem für den Export produzierte.

Falk Walther vom Verein der selbständigen Handwerker (l.) bei der Übergabe an Oberbürgermeister Uwe Rumberg
Foto: Stadt Freital

www.goldschmiede-biedermann.de

Die richtige Ausbildung für Ausbilder in der Kreishandwerkerschaft Görlitz

Wer einen Lehrling ausbilden möchte, benötigt rechtliche, methodische und vor allem pädagogische Kenntnisse.
Diese wurden 8 Teilnehmer*innen am Anfang diesen Jahres im Seminarraum der Kreishandwerkerschaft Görlitz, in Zusammenarbeit mit dem njumii – dem Bildungszentrum des Handwerks der Handwerkskammer Dresden, vermittelt. Am Crashkurs nahmen diesmal beispielsweise ein Elektroniker, ein Seiler und eine Friseurin teil.
Die Teilnehmer*innen wurden darin unterrichtet ihre Auszubildenden fachlich und pädagogisch zu führen, sowie die erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten mit der richtigen Technik an die nächsten Handwerksgenerationen zu vermitteln. Die Ausbildereignung ist der erste Schritt zum Meisterbrief oder zu anderen Qualifikationen.
Die Lehrmethoden wurden nicht nur theoretisch vermittelt, die Teilnehmer*innen durften auch praktisch arbeiten und das Erlernte gegenseitig miteinander erproben.
Mit dem Bestehen der am 10.03.2021 durchgeführten Ausbildereignungsprüfung ist man abschließend berechtigt Lehrlinge auszubilden. Erfreulicherweise haben im März alle Teilnehmer*innen die Prüfung erfolgreich absolviert.

Neuer Kurs im Oktober

Wir bieten vom **25. - 30. Oktober 2021** einen weiteren Vollzeit-Crash-Kurs zur Ausbildereignung an. Die dazugehörige Literatur stellt die Kreishandwerkerschaft Görlitz.
Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann melden Sie sich doch schon einmal über die Handwerkskammer Dresden an.

Seminarraum in der Melanchthonstr. 19 in Görlitz

Ein Seiler erklärt sein Handwerk

Ansprechpartnerin
Frau Hinderer
0351 4640211
kerstin.hinderer@hwk-dresden.de

Einfach und unkompliziert anmelden per QR-Code

Bundestagswahl 2021 – Das Handwerk befragt die Direktkandidaten

Das Handwerk – die Wirtschaftsmacht von nebenan – soll auch in Zukunft leistungsorientiert und wettbewerbsfähig bleiben. Es benötigt gerade in unserer Region gezielte Wachstumsimpulse, faire Rahmenbedingungen und eine spürbare Entlastung von bürokratischen Pflichten. **Am 26. September 2021 steht die Wahl des Deutschen Bundestages an.** Der Bundestag besteht aus Abgeordneten des deutschen Volkes, die auf 4 Jahre gewählt werden. Die Person mit den meisten Stimmen aus dem Wahlkreis (einfache Mehrheit) erhält einen Sitz im Bundestag. **Wir haben die regionalen Vertreter der derzeit amtierenden Parteien zu ihren Erwartungen für die Zukunft des Handwerks im Landkreis Görlitz befragt.**

Thema: Öffentliche Vergabe

In Zittau gibt es die jährliche Vergabekonferenz für regionale Bauvorhaben als positives Beispiel für öffentliche Ausschreibungen. Das öffentliche Vergaberecht ist jedoch teilweise noch sehr bürokratisch und zum Teil recht praxisfern. Beim Preiskampf in den Ausschreibungen gewinnt der kostengünstigste Anbieter (der nicht notwendigerweise aus unserer Region kommen muss). Das geht nicht selten zu Lasten der Qualität.
Wie möchten Sie das öffentliche Vergaberecht verbessern? Und wie könnten regionale Handwerksbetriebe besser partizipieren?

Thema: Fachkräftenachwuchs

Das Handwerk bietet innovative Arbeitsplätze, attraktive Entwicklungsmöglichkeiten und gute Möglichkeiten in Aus- und Weiterbildung. Leider ist das nicht allen bekannt. Für eine nachhaltige Fachkräftesicherung braucht es jedoch weiterhin mehr Wertschätzung für die berufliche (Aus-) Bildung.
Wie möchten Sie, mitten im demografischen Wandel, die Fachkräftegewinnung und -Sicherung im Handwerk gewährleisten und fördern?

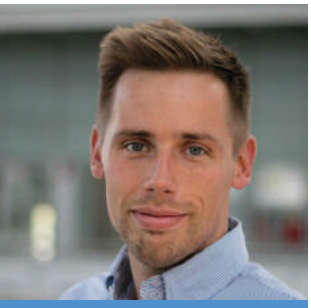
Thema: Digitalisierung

Digitalisierung ist Voraussetzung für erfolgreiches betriebliche Agieren im Handwerk. Viele Aufgaben eines Handwerksbetriebes verlagern sich ins Digitale. Die Corona-Pandemie sorgte zusätzlich für Digitalisierungsdruck.
Handwerksbetriebe in vornehmlich kleinen Gemeinden können immer noch nicht auf eine verlässliche und umfangreiche Vernetzung mit dem Internet zugreifen. Wie möchten Sie die Digitalisierung im Landkreis Görlitz für diese Handwerksbetriebe voranbringen?

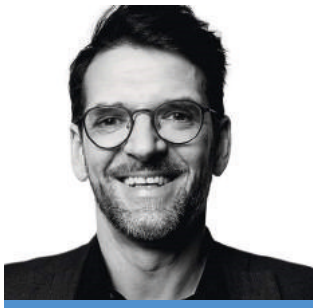
Thema: Strukturwandel

Der Ausstieg aus der Braunkohlegewinnung und -Verstromung bis 2038 und der damit einhergehende Strukturwandel bringen große Herausforderungen mit sich. Zusätzlich werden Betriebe und Unternehmen mit der kostenintensiven EEG-Umlage belastet. Wie möchten Sie dem Strukturwandel entgegentreten und lebenswerte und wirtschaftlich attraktive Regionen erhalten? Wie kann die Wertschöpfung in den betroffenen Regionen gefördert werden?

Das sind die Kandidat:innen



Florian Oest, Direktkandidat für die CDU



Harald Prause-Kosubek, Direktkandidat für die SPD

Annett Jagiela, Direktkandidatin für BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Marko Schmidt, Direktkandidat für Die Linke

Hans Grüner, Direktkandidat für die FDP

Anmerkung

Tino Chrupalla, Direktkandidat der AfD: Die Beantwortung der Fragen lag zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses nicht vor.

Kreishandwerkerschaft Görlitz

Florian Oest, Direktkandidat für die CDU

Thema: Öffentliche Vergabe

Um die Einnahmeeinbußen durch die Corona-Pandemie aufzufangen, brauchen wir jetzt einen Schub für die Wirtschaft. Die Hälfte aller öffentlichen Aufträge in Deutschland wird durch Kommunen oder kommunale Unternehmen vergeben. Investitionshindernisse müssen beseitigt werden. Deshalb muss das Vergaberecht entschlackt werden. D.h. auf Bundes- und Landesebene müssen die Schwellen- und Auftragswerte deutlich erhöht werden. Damit wird die öffentliche Auftragsvergabe vereinfacht und der lokale Wirtschaftskreislauf im Landkreis Görlitz kann gestärkt werden.

Thema: Fachkräftenachwuchs

Als Kreisrat habe ich mich für die Teilschulnetzplanung, die zum 1. August in Kraft tritt, starkgemacht. Wir stärken damit die Fachkräfteausbildung im Landkreis Görlitz und die vier Berufsschulstandorte in Zittau, Löbau, Görlitz und Weißwasser. Besonders freue ich mich, dass wir die Ausbildungsberufe der Metallbranche und die Friseurausbildung in der Region halten konnten und zukünftig Bäcker in Görlitz ausgebildet werden.
Insgesamt geht es darum, wieder mehr Schüler für Ausbildungsberufe zu gewinnen. Dafür müssen wir vor allem die Oberschulen finanziell und personell besser ausstatten. Es ist wichtig, das Interesse für Handwerksberufe frühzeitig mit praxisorientierten Angeboten zu wecken.

Die Pandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig das Handwerk für Sachsen und Deutschland ist. Ich wünsche mir, dass das Handwerk wieder dauerhaft die Anerkennung erfährt, die es verdient.

Thema: Digitalisierung

Der Breitbandausbau ist eines der wichtigsten strategischen Vorhaben im Landkreis Görlitz. In privatwirtschaftlich unzureichend erschlossenen Gebieten fördern Bundes- und Landesregierung den Breitbandausbau, um auch dort das bundespolitische Ziel, eine flächendeckende Verfügbarkeit zu erreichen. Bis nächstes Jahr werden somit 31 Kommunen an das Breitband angeschlossen.
Mit dem Programm „go-digital“ fördert das Bundeswirtschaftsministerium Handwerker und andere kleine und mittelständische Unternehmen bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse.

Thema: Strukturwandel

Die Entwicklung der Wirtschaft und die aktive Gestaltung des Strukturwandels haben für mich oberste Priorität. Wir benötigen jetzt und auch nach dem Ausstieg aus der Braunkohleförderung im Jahr 2038 Wertschöpfung im Landkreis Görlitz. Dafür müssen wir den Ausstieg aus der Braunkohleförderung mit einer Gesamtstrategie gestalten. Dazu gehört das Bekenntnis zum Industriestandort Lausitz genauso wie die Wirtschaftsförderung, die Ansiedlung von Landes- und Bundesbehörden oder die Investition in Infrastruktur. Die Region Weißwasser muss besser an die A4 angebunden und die B178 endlich fertiggestellt werden. Zudem brauchen wir die ICE Anbindung von Görlitz über Weißwasser nach Berlin.
Mit gezielter Förderung und anwendungsorientierter Forschung müssen wir bestehende Unternehmen unterstützen und neue Firmen anziehen. Ich denke dabei zum Beispiel an die Ansiedlung eines Holzbaukompetenzzentrums. Wir haben eine große Holzbautradition im Landkreis Görlitz. Ich setzte mich dafür ein, ein anwendungsorientiertes Forschungszentrum für Holzbau in der Region aufbauen. In Verbindung mit der vorhandenen Kompetenz der Holz- und Bauwirtschaft soll damit das Holzhaus der Zukunft aus der Oberlausitz kommen.

Kreishandwerkerschaft Görlitz

Harald Prause-Kosubek, Direktkandidat für die SPD

Thema: Öffentliche Vergabe

Das Ausschreibungsrecht in Deutschland ist meiner Meinung nach zu unflexibel und vor allem zu träge. Die Zittauer Vergabekonferenz ist hier eine positive Ausnahme. Nach Vorbild des Maßnahmenvorbereitungsgesetzes des Bundes (Verkehrsinfrastrukturprojekte) könnte man auch im öffentlichen Bereich einiges vereinfachen und beschleunigen. Bei öffentlichen Vergaben sollten vor allem Bewerber Berücksichtigung finden, welche Tariflöhne zahlen. Somit muss nicht zwingend der kostengünstigste Anbieter den Zuschlag bekommen. Grundsätzlich sollten regionale Bewerber bevorzugt berücksichtigt werden, da diese zu allererst wirtschaftlich und nachhaltig (kurze Wege)arbeiten können, aber im Regress- bzw. Service- Fall auch kundenorientiert erreichbar sind. Der Markt muss nicht alles regeln, schon gar nicht im kommunalen Vergaberecht. Mit der Beauftragung regionaler Unternehmen kann die öffentliche Verwaltung zudem einen konkreten Beitrag zur Stärkung des Mittelstandes und des Handwerks im ländlichen Raum leisten und der Abwanderung gut ausgebildeter Fachkräfte entgegenwirken. Als Stadtrat in Niesky argumentiere und votiere ich bei kommunalen Vergabeentscheidungen nach eben diesen Grundsätzen.

Thema: Fachkräftenachwuchs

Fachkräftegewinnung beginnt in der Schule und zu Hause. Unsere auf Individualisierung getrimmte Gesellschaft suggeriert seit nunmehr drei Jahrzehnten, man könne im Leben nur dann etwas erreichen, wenn man studiert oder zumindest einen höheren Abschluss anstrebt. Das unterstellt gleichzeitig, dass ein Facharbeiterabschluss weniger Wert ist als das Abitur oder ein Hochschulabschluss. Das begegnet mir in der Politik leider beinahe täglich. Die Folgen waren und sind absehbar: Handwerksbetriebe finden kaum Fachkräfte und Azubis, Inhaber:innen kaum Nachfolger:innen. Selbst in mittelständischen Unternehmen wird die Auswahl, welche ein Ausbildungsbetrieb aus Bewerbungen treffen kann, stetig kleiner. Hier brauchen wir nicht weniger als einen Paradigmenwechsel. Die klassische Berufsausbildung muss mit den Bildungslaufbahnen Abitur und duale Berufsausbildung gegenüber gleichwertig darstellbar sein und auch medial so dargestellt werden. Auch Familien kommt hier eine Schlüsselfunktion zu, wenn sie ihren Kindern nicht von vorn herein eine bestimmte Bildungslaufbahn vorgeben. Auch morgen werden wir Facharbeiterberufe brauchen. Den Bäcker, den Friseur, den Optiker von nebenan wollen wir alle. Dafür müssen wir etwas tun!

Thema: Digitalisierung

Als ich 1987 meine Lehre zum Bau- und Möbeltischler antrat und erstmals mit dem Fach Informatik konfrontiert war, fragte ich mich zunächst: Was soll das?! Du willst Tischler werden, nicht Computer-Fachmann. Wenig später, zu Beginn der 1990er Jahre war ich einer von zwei CNC- Maschinenführern- und Programmierern in der neuen Möbelwerk Niesky GmbH. Die neue Zeit brachte neue Herausforderungen mit sich. Heute ist dies vor allem die Anforderung, den ländlichen Raum auch hinreichend mit leistungsfähiger Breitbandanbindung auszustatten. Der Bund investiert hier erhebliche Mittel. Leider läuft der tatsächliche Ausbau nach wie vor regional sehr unterschiedlich und scheitert zum Teil an Wirtschaftlichkeitserhebungen und langwierigen Ausschreibungsverfahren. Hier sind der Freistaat und der Landkreis in der Pflicht, die Mittel des Bundes auch zielführend einzusetzen. Dies werde ich als Bundestagsabgeordneter besonders unterstützen. Gleichzeitig erlebe ich zunehmende Technologie- Verweigerung und St.- Florians- Denken, wenn es um neue Formen der Digitalisierung wie beispielsweise 5G- Ausbau geht. Das macht mir Sorge.

Thema: Strukturwandel

Was wir brauchen, ist eine ehrliche Analyse der Folgen des Ausstiegs aus der Braunkohleverstromung. Ehrlich gegenüber all denen, die in der Kohle ihren Job haben und ehrlich gegenüber den davon mittelbar und unmittelbar betroffenen Unternehmen. Ein Forschungsinstitut hier und eine RKI- Außenstelle dort nützt keinem Kohlekumpel, keinem Instandhaltungsschlosser, keinem Zulieferer. Das ist Alibi-Leuchtturm- Politik á la Biedenkopf, aber keine echte und nachhaltige Kompensation. Was wir brauchen, sind nachhaltige, weil zukunftsorientierte Arbeitsplätze im Mittelstand und der Industrie. Diese Arbeitsplätze entstehen in Unternehmen, wenn wir ihnen die nötigen Rahmenbedingungen für solides Arbeiten und Wachstum verschaffen. So setzt sich meine Partei in ihrem Zukunftsprogramm ausdrücklich für die schrittweise Abschaffung der EEG Umlage bis 2025 ein, da diese gerade kleine und mittelständische Unternehmen überdurchschnittlich belastet. Die Kosten sollen stattdessen im Bundeshaushalt über eine gerechte CO2- Bepreisung finanziert werden. Wenn es uns gelingt , über solche Maßnahmen eine wirklich wirksame, weil kleinteilige Wirtschaftsförderung zu schaffen, können Handwerker:innen und Mittelständler:innen unterstützt werden. Damit kann auch Wertschöpfung in der Region bleiben und wachsen. Einer pauschalen Verteuerung von Energie, wie ihn die Grünen planen, erteile ich eine klare Absage! Diese kann nur zu weiteren Problemen in der mittelständischen Wirtschaft und im Handwerk und somit zu sozialen Schieflagen in der Gesellschaft führen, gerade dort, wo nur geringe Erwerbseinkommen erzielt werden.

Kreishandwerkerschaft Görlitz

Annett Jagiela, Direktkandidatin für BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Thema: Öffentliche Vergabe

Deutschlandweit beläuft sich das Volumen öffentlicher Aufträge auf mindestens 300 Milliarden Euro jährlich, wobei die Kommunen in der Summe den größten Auftraggeber darstellen. Dies verdeutlicht die Gestaltungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand – solange gilt: Das billigste Angebot ist nicht immer die beste Lösung. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass bei der öffentlichen Vergabe der CO2-Fußabdruck berücksichtigt wird. So könnten beispielsweise Anfahrtswege relevant sein. Es sollten nicht nur die unmittelbaren Auftragsaufwendungen berücksichtigt, sondern möglichst alle externalisierten Kosten miteinbezogen werden. Wann immer möglich, sollte die öffentliche Beschaffung die Kreislaufwirtschaft stärken.

Bürokratische Nachweispflichten sollten auf ihre Notwendigkeit überprüft und in digitaler Form erbracht werden können, um den bürokratischen Aufwand (ausdrucken, faxen, abheften) für die Unternehmen zu reduzieren.

Thema: Fachkräftenachwuchs

Die Fachkräftegewinnung und -Sicherung möchte ich wie folgt konkret gewährleisten und fördern:

- Die berufliche und akademische Bildung sind für mich gleich viel wert. Beide verdienen Respekt und Wertschätzung.
- Es braucht eine gezielte Ausbildungsförderung. Verbundausbildungen und außerbetriebliche Ausbildungen müssen gefördert werden. Unternehmen, die ausbilden wollen, sollten über eine Umlagefinanzierung unterstützt werden.
- Mehr Investitionen in die berufsbegleitende Bildung für lebenslanges Lernen und Berufswechsel sind nötig.
- Die Durchlässigkeit vom Handwerk zum Studium und zurück sollte selbstverständlich werden, genauso wie internationaler Austausch und der Zugang zu Stipendien.
- Der Meisterbrief sollte wie ein Studium kostenfrei werden.
- Eine stärkere Tarifbindung und branchenspezifische Mindestvergütungen können das Handwerk noch attraktiver machen.
- Durch Bürokratieabbau und Unterstützung bei Nachfolgen können Rahmenbedingungen verbessert werden.
- Alle Potenziale sollten genutzt werden: Hürden, die Frauen, Älteren, Menschen mit Behinderungen, Jugendlichen aus einkommensarmen Elternhäusern oder Menschen mit Migrationsgeschichte oft noch im Weg stehen, sollten abgebaut werden.

Thema: Digitalisierung

Wir brauchen schnelles Internet überall – um gut arbeiten, wirtschaften und leben zu können. Eine ausreichend schnelle Breitband- und Mobilfunkversorgung gehören für mich zur Grundversorgung durch den Staat und deshalb werde ich mich für einen Rechtsanspruch einsetzen.

Wichtig ist auch, dass Blockaden bei der Abrufung der Fördergelder für den Netzausbau abgebaut werden und dann auch zügig gebaut wird. Und mit der Bandbreiten-Schummelei muss Schluss sein: Wenn Telekommunikationsunternehmen nicht die versprochenen Download-Geschwindigkeiten liefern, muss es unkomplizierten pauschalierten Schadenersatz und Bußgelder geben.

Beim Mobilfunkausbau gilt es, eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen, egal in welchem Netz man surft. Wo die Anbieter keine Kooperationsvereinbarungen treffen, um Funklöcher zu schließen, muss notfalls lokales Roaming angeordnet werden, natürlich mit entsprechender Vergütung. Bei zukünftigen Frequenzversteigerungen sollen die Versorgungsauflagen für die Fläche so angepasst werden, dass sie mit dem steigenden Bedarf Schritt halten – insbesondere entlang von Bahnstrecken und Straßen.

Thema: Strukturwandel

Ich verstehe mich als Botschafterin der Region und möchte mich dafür einsetzen, dass wir Zukunftsbranchen aus der Energiewirtschaft und Gesundheitswirtschaft in die Region holen. Es braucht zudem eine Vernetzung zwischen der Wirtschaft, der Forschung und anderen gesellschaftlichen Akteuren – um gemeinsam nach den besten Ideen für unsere Heimat zu suchen. Wichtig ist mir dabei: Wir sind keine Billiglohnregion und sollten die Produkte unserer Region gemeinsam vermarkten!

Als Rückkehrerin und Mutter weiß ich aber auch, dass gute Schulen, Kitas und unsere Natur von großer Bedeutung sind. Ein wichtiges Anliegen ist mir die schlaue Verzahnung des Individualverkehrs mit dem ÖPNV. Ich möchte, dass wir stolz auf unsere Region sind – auf das, was meine Elterngeneration in den letzten 30 Jahren hier alles geschafft hat und dass wir den Strukturwandel als Chance zu begreifen. Ich setze auf das Wissen und die Erfahrung der Menschen vor Ort und auf die Bereitschaft, die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Marko Schmidt, Direktkandidat für Die Linke

Thema: Öffentliche Vergabe

In unserem Programmentwurf zur Bundestagswahl heißt es: Die Vergabe öffentlicher Aufträge bindet DIE LINKE an Kriterien: 1. Tariftreue, 2. ökologisches Wirtschaften, 3. kurze Wege und Transportvermeidung. Wir wollen einen Vergabemindestlohn, der sich an der Höhe der niedrigsten Gehaltsklasse des TVL orientiert, verbindlich für die Vergabe machen. In einem Entwurf der Linksfraktion im Sächsischen Landtag für ein Vergabegesetz im Freistaat Sachsen vom 28. Juni 2018 machten wir deutlich, dass für uns das wirtschaftlichste Angebot zählt. Wir setzen uns zudem für tariftreue Unternehmen und Unternehmen mit entsprechenden Entgelten für Ihre Beschäftigten ein. Ökologische Gesichtspunkte wie die Lebenszyklen und die regionale Beschaffung sind für uns wichtig. Wir wollen einmalig Lehrgänge bei öffentlich anerkannten Stellen finanzieren, die Prüfungen im Rahmen der Präqualifizierung abnimmt. KMU sollen bei beschränkten Ausschreibungen und freihändigen Vergaben gezielt in den Blickpunkt der Auftraggeber gerückt und zur Abgabe eines Angebots aufgefordert werden.

Thema: Fachkräftenachwuchs

Wir fordern flächendeckend höhere Mindestentgelte bei der Ausbildung und mehr Lehrkräfte an den Berufsschulen. Die Ausbildung soll mit einer solidarischen Umlagefinanzierung zwischen den Unternehmen, die ausbilden und denen, die nicht ausbilden, erfolgen. Dadurch werden diejenigen Betriebe unterstützt, die Ausbildungsplätze anbieten sowie die duale, qualitativ hochwertige Ausbildung gefördert. Wir wollen einen Berufsbildungspakt, damit überfällige Investitionen für gute Qualität an Berufsschulen getätigt werden. Der Ausbildungsmarkt ist noch in sogenannte Frauen- und Männerberufe gespalten. Dem wollen wir entgegenwirken: durch geschlechtersensible Bildung und die Aufwertung von Niedrig-Lohn-Bereichen. Damit sich alle Unternehmen gleichermaßen an der Finanzierung beruflicher Weiterbildung beteiligen, schlagen wir einen Weiterbildungsfonds vor, in den alle Unternehmen einer Branche einzahlen. Berufsschulen und Hochschulen müssen gesetzlich verpflichtet und unterstützt werden, Angebote der beruflichen Fortbildung zu schaffen, die allen Beschäftigten unabhängig vom bisherigen Bildungsabschluss offenstehen. Weiterbildungsangebote der Arbeitsagentur und Jobcenter sind auszubauen. Während der Weiterbildung wird ein Weiterbildungsgeld i.H.v. 90 % des letzten Nettoentgelts gezahlt.

Thema: Digitalisierung

Die ostdeutschen Flächenländer belegen die hinteren Plätze, wenn es um die Breitbandversorgung der Haushalte mit mehr als 50 Megabit geht. Die Kommunen müssen das Recht haben, das Breitbandnetz in ihrem Gebiet selbstständig aufzubauen und zu betreiben, um Versorgungssicherheit bei hoher Qualität der Anschlüsse zu gewährleisten. Der Vorrang privater Anbieter sowohl beim Ausbau als auch beim Betrieb der regionalen Breitbandnetze muss abgeschafft werden. Wir fördern den Breitbandausbau mit Investitionen von 10 Milliarden Euro jährlich in ganz Deutschland. Die Kommunen sollen die Netze dauerhaft in öffentlicher Hand betreiben können. Alle Wohnungen und Betriebe sollen Breitbandanschluss erhalten. Wir wollen ein einheitliches Mobilfunknetz aus einer Hand, das eine Abdeckung der gesamten Fläche sichert. Ein einziges Netz ist kostengünstiger als parallele Netze und mindert die Strahlenbelastung. Netzausbau und -betrieb soll deswegen durch die öffentliche Hand erfolgen. Das sichert eine flächendeckend gute Netzqualität sowie die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.

Thema: Strukturwandel

Der Strukturwandel muss gestaltet werden. Dafür braucht es Mut und den Einbezug aller beteiligten Unternehmer*innen, Gewerkschaften, Bürger*innen, Kommunen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Eine Politik des Aufbaus dessen, was bereits seit Jahrzehnten in den Schubladen steckt, reicht dafür nicht aus. Die Fördermittel an Kommunen, Unternehmen und Vereine müssen aufgestockt werden. Es geht um eine dezentrale, breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur, die sich auch neben und unabhängig von industriellen Großansiedlungen etabliert. Die Lausitz kann mit der BTU und der Hochschule Zittau/Görlitz eine Modellregion für die Verbindung von Wirtschaft, Umwelt und sozialen Leistungen werden. Das Wissen der Energieregion muss für den Ausbau der erneuerbaren Energien und Speicher genutzt werden.

Fachwissen und Produktionsstätten müssen aufgebaut werden. Es braucht Handwerksbetriebe für den Aufbau von Fertigungshallen, Installation der jeweiligen Anlagen, ökologische Sanierung von Gebäuden etc. Weiterbildungsangebote für die Beschäftigten der Unternehmen sind dafür zu fördern. Der Ausbau der Erneuerbaren soll mehr über den Bundeshaushalt als über die EEGUmlage erfolgen.

Hans Grüner, Direktkandidat für die FDP

Thema: Öffentliche Vergabe

Das öffentliche Vergaberecht sollte einfacher und transparenter gestaltet werden. Es ist zu überprüfen, welche bürokratischen Aufwendungen reduziert werden können.

Regionalen Handwerksbetrieben dürfen hierbei jedoch keine Sonderstellungen zugebilligt werden. Dies würde einem Eingriff in die Marktmechanismen bedeuten. Regionale Handwerksbetriebe sollten den Vorteil selbst nutzen, dass keine zusätzlichen Personalkosten durch Ansprüche auf Auslöse und Unterkunftskosten entstehen. Ich sehe jedoch größere Probleme in der Zahlungsmoral der öffentlichen Auftraggeber, die insbesondere kleinere Handwerksbetriebe davon abhalten, Aufträge der öffentlichen Hand anzunehmen oder sich an Ausschreibungen zu beteiligen.

Thema: Fachkräftenachwuchs

Es muss erkannt werden, dass Fachkräfte auch im Handwerk insbesondere durch entsprechende Entlohnung gewonnen werden können. Auf die Entlohnung kann eine Regierung kaum Einfluss nehmen. Der Mindestlohn leistet hierzu spürbaren Beitrag. Hier sind die Unternehmen mit der Belegschaft gefordert. Die Politik hat aber die Möglichkeit, durch wesentliche Verbesserung der sonstigen Einflussfaktoren die "Abwanderung" von Fachkräften bzw. von Auszubildenden zu stoppen und die Bedingungen im ländlichen Raum wesentlich attraktiver zu gestalten. Hierzu zählen Arztpraxen, Kitakosten, ÖPNV, Kulturangebote und vieles mehr, was das Leben beeinflusst. Also ist durch die Politik dahin zu wirken, dass den ländlichen Kommunen eine wesentlich bessere finanzielle Grundausstattung zufließt. Gleichfalls ist darauf Einfluss zu nehmen, dass die Berufsausbildung wieder dezentraler stattfinden kann.

Thema: Digitalisierung

Kernstück der Digitalisierung ist der Ausbau der "Datenautobahnen" und die mit sehr großer Übertragungsgeschwindigkeit Erreichbarkeit jedes noch so entfernt gelegenen Ortes. Es darf beim Ausbau nicht an den finanziellen Möglichkeiten scheitern.

Thema: Strukturwandel

Ansiedlungen von wertschöpfenden Unternehmen erfolgen immer dort, wo die Bedingungen stimmen oder zumindest zukunftssicher halbwegs passen. Nur mit der Bereitstellung finanzieller Mittel wird der Strukturwandel nicht erreicht werden können. Es ist ein vergleichbares Sonderfördergebiet mit erheblichen Steuererleichterungen und vorgezogenen Abschreibungsmöglichkeiten einzurichten und es sind die Planungszeiten durch Wegfall zumindest wesentlicher Einschränkung der bürokratischen Hürden insbesondere für den Schienen- und Straßenausbau zu verkürzen. Es sind aber auch ständige Prüfungen zur Verwendung der Mittel erforderlich. Eine Verwendung der Mittel für den Ausbau öffentlicher Verwaltungsgebäude trägt eher nicht zum Strukturwandel bei. Im Übrigen gehe ich davon aus, dass unsere Region lebenswert und attraktiv ist. Das muss weiter ausgebaut werden.

Quelle: Text: Kreishandwerkerschaft Görlitz in Verbindung mit ZDH [Veröffentlichung: Erwartungen des Handwerks zur Bundestagswahl 2021]
Die Fotos wurden von den jeweiligen Direktkandidaten zur Verfügung gestellt

Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft Görlitz e.V.

Versorgungswerk

inter Handwerker Service

Ihre Zukunft nach Plan – Betrieb und privat

Nutzen Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft in Ihrem Versorgungswerk vor Ort:

- Überprüfung und Optimierung Ihrer bestehenden Versicherungsverträge
- Erstellung eines persönlichen Vorsorgegutachtens
- Hilfe bei Ihrer Rentenkontenklärung
- Befreiungsmöglichkeiten aus der gesetzlichen Rentenversicherung – Vorteile eines Minijobs zur Sicherung gesetzlicher Ansprüche
- Bedeutung von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

INTER Versicherungsgruppe
Kompetenzcenter Dresden

Am Lagerplatz 7
01099 Dresden

Telefon 0351 4355611
Telefax 0351 4355650
KC.Dresden@inter.de
www.inter.de/handwerk

inter VERSICHERUNGSGRUPPE

Bäcker- und Friseur-Azubis gehen in Görlitz in die Berufsschule

Nach einem langwierigen Dialogprozess mit den sächsischen Schulträgern, dem Landesausschuss für Berufsbildung, den Landkreisen und Interessenverbänden, wie Innungen und Handwerkskammern, wurde der Teilschulnetzplan für die berufsbildenden Schulen in Sachsen beschlossen. Dieser tritt ab 1. August 2021, also zum kommenden Schuljahr in Kraft.

„Dieser Plan erzeugt die langersehnte Standortsicherheit für Auszubildende, Schülerinnen und Schüler sowie für die Unternehmen und Schulträger. Durch die getroffenen Maßnahmen ist es nicht nur möglich, die Qualität der beruflichen Bildung zu sichern, sondern auch Berufliche Schulzentren (BSZ) zu spezialisieren und in ihren Fachkompetenzen zu stärken“, erklärt der sächsische Staatsminister für Kultus Christian Piwarz in der der Pressemitteilung des Sächsischen Staatsministeriums. 60 sächsische berufliche Schulzentren können so langfristig erhalten werden.

Damit wird es auch in den Berufsschulzentren in Görlitz, Weißwasser, Löbau und Zittau Neuerungen und Veränderungen geben. Ab dem neuen Schuljahr werden beispielsweise die Lehrlinge des Friseur- und Bäckerhandwerks in der Berufsschule in Görlitz ausgebildet. Das betrifft jedoch nur das 1. Lehrjahr.

Alle weiteren Auszubildenden werden Ihre Lehre in den bisher definierten Berufsschulen beenden.

Karl-Heinz Peter, Innungsobermeister der Friseurinnung Ostsachsen ist erleichtert über die beschlossene Neustrukturierung: „Die Friseurinnung Ostsachsen freut sich sehr darüber, dass die schulische Friseurausbildung im Landkreis Görlitz stattfinden kann. Im Vorfeld war es ein langer Kampf mit vielen Versammlungen, in denen beide Parteien um ihr Vorrecht gekämpft haben.

Nun hat sich herausgestellt, dass unser Grenzgebiet bei der Wahl berücksichtigt wurde und Görlitz den Zuschlag erhalten hat. Das hilft uns im Prinzip sehr. Ökonomisch gesehen ist es aber vorrangig wichtig, dass die Klassen auch voll werden.“

Auch Gottfried Paul, Innungsobermeister der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien, freut sich über die Veränderung: „Ich fühle mich geehrt, dass die schulische Bäckerausbildung im Landkreis Görlitz stattfinden darf.

Das der ländliche Raum und letztlich auch unser Berufsstand diese Chance erhält, ist ein positives Zeichen für die Region. Ich bin auch in die Berufsschule in Görlitz gegangen, es freut mich, dass meine Lehrlinge auch dorthin gehen.“

Den vollständigen Teilschulnetzplan finden Sie im Web unter:

www.berufsschulzukunft.sachsen.de

Quelle: Pressemitteilung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (Erstveröffentlichung vom 24.05.2021)

Foto: Werbegemeinschaft des Deutschen Bäckerhandwerks e. V. / Darius Ramazani

Brotprüfung in der KHS Görlitz - Brot auf Herz und Krumen geprüft

Am 20./21. Mai 2021 hat der Brotprüfer des Deutschen Brotinstitutes e.V. wieder die Backwaren des Landkreises Görlitz unter die Lupe genommen. Der IQ Backprüfer Michael Isensee verkostete rund 90 Brote und Brötchen von 13 regionalen Bäcker*innen in der Kreishandwerkerschaft Görlitz. Herausragende Ergebnisse konnten folgende Bäcker*innen mit ihren Backwaren erzielen:

- **Bäckerei & Konditorei Schwerdtner GmbH** / Doppelbrötchen, Roggenbrötchen, Dinkelbrötchen, Vollkornbrot, Roggenmischbrot, Schwerdtner Ecke
- **Bäckerei & Konditorei Tschirch** / Dinkeltoast mit Butter, Dinkelvollkornbrot, Walnußbrot, Wilder Dinkel, Frühlingsbrot, Roggenvollkornbrot, Roggenmischbrot, Alter Schlesier, Roggenbrot 100 %, Handgedrehte, Bärlauchbrötchen
- **Bäckerei Füssel e.K.** / Altdeutsche Semmel, Dinkelhonigbrötchen, Roggenkruste, Vollkornbrot
- **Bäckerei Geißler** / Dinkel-Emmerbrot, Vollkornbrot, Roggenmischbrot, Doppelbrötchen
- **Bäckerei Jens Rönsch** / Semmel, Doppelbrötchen
- **Bäckerei Schuster** / Mehrkornsemmel, Roggenvollkornbrot
- **Bäckerei Maywald** / Roggensauerteigbrot
- **Feinbäckerei Melzer** - Inh. Heike Eichler / Kartoffelbrot, Kümmelbrot, Vollkornbrot, Roggenbaguette
- **Feinbäckerei Paul** / Semmel, Müslibrötchen, Roggenmischbrot, Erntebrot, Roggenvollkornbrot, Zwiebelbrot, Schrotbrot, Früchtebrot, Johannbrot
- **Feinbäckerei Raschke** / Kuchenbrötchen
- **Feinbäckerei Zabel** / Kleines Brötchen, Zwiebelbrot
- **Landbäckerei Gert Kolbe & Ralf Kolbe GbR** / Buttermilchhörnchen, Hacksemmel, Roggenbrötchen, Dinkelbrötchen, Vollkornbrötchen, Kürbiskernbrot, Roggenvollkornschrotbrot, Schwarzbierkruste, Weißbrot, Roggenmischbrot, Zwiebelbrot
- **Riedelbäck** / Backpfeifen

Feines Bäckerhandwerk
aus dem Landkreis Görlitz

Brotprüfer Michael Isensee
testet mit geschultem Auge.

Feines Bäckerhandwerk
aus dem Landkreis Görlitz

Jedes Brot wird hier genau unter die Lupe genommen.

» Wir sind stolz auf unser regionales Backwerk! «

VERSORGUNGS WERK Eine Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks

SIGNAL IDUNA gut zu wissen

Die Rente ruft:

KV Belastung im Alter

Wie oft habe Sie sich die Frage nach der Bezahlbarkeit Ihrer Krankenversicherungsbeiträge im Alter gemacht?

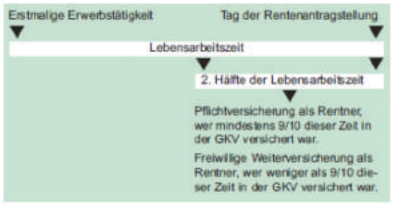
Wie oft haben Sie dabei schon alle Antworten bekommen, die Ihnen in dem Moment durch den Kopf gegangen sind?

Um diese Frage ein wenig zu beleuchten, sollte man sich vor allem einmal den Ursachen für die Entwicklung der Beiträge widmen.

Allem voran der demographische Wandel, gefolgt von gesünderer Lebensweise, verbesserten hygienischen Bedingungen sowie einer steigenden Lebenserwartungen. Auch das derzeitige Zinsumfeld führt zu hohen Kosten im Gesundheitswesen.
Auch der dank Forschung sehr hohe Standard bei der medizinischen Versorgung, lässt die Kosten in beiden Systemen (gesetzliche und private Krankenversicherung) steigen.

Manch einer trägt sich auch mit dem Gedanken vor dem 55. Lebensjahr noch „schnell" in die Gesetzliche zu wechseln und damit die Chance nach Renteneintritt in die erhoffte „günstigere Rentnerkrankenversicherung" zu gelangen.

Doch so einfach wie es sich anhört ist es nicht! Ein solcher Schritt muss wohl überlegt sein, denn es hängen eine Menge unangenehmer Folgen daran. Einerseits ist es äußerst schwierig, dass man es zeitlich schafft, die vorgeschriebene 9/10-tel Regelung zu erfüllen, was jedoch zwingende Voraussetzung für die Mitgliedschaft in der KVdR (Krankenversicherung der Rentner) ist.



Zum anderen gibt man meist sein eigenes Unternehmen als Chef auf und nimmt hohe finanzielle Einschränkungen in den Jahren bis zum Renteneintritt in Kauf.

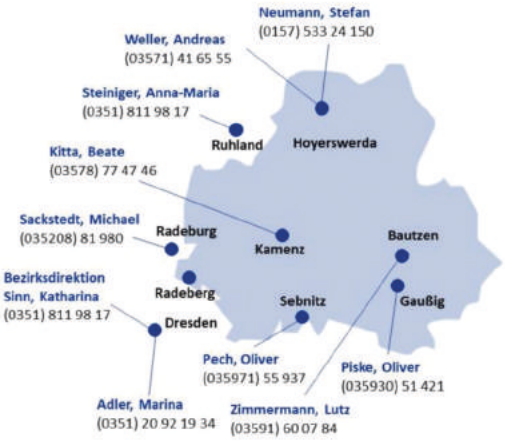
Wer es dann nicht in die KVdR schafft, ist später freiwilliges Mitglied in der gesetzlichen Krankenversicherung und somit voll beitragspflichtig mit allen Einnahmen. Mal ganz abgesehen von den Leistungseinschränkungen im Katalog der GKV.

Doch was ist zu tun, wenn das Kind in den vermeintlichen Brunnen gefallen ist und die Beiträge nicht mehr bezahlbar sind.

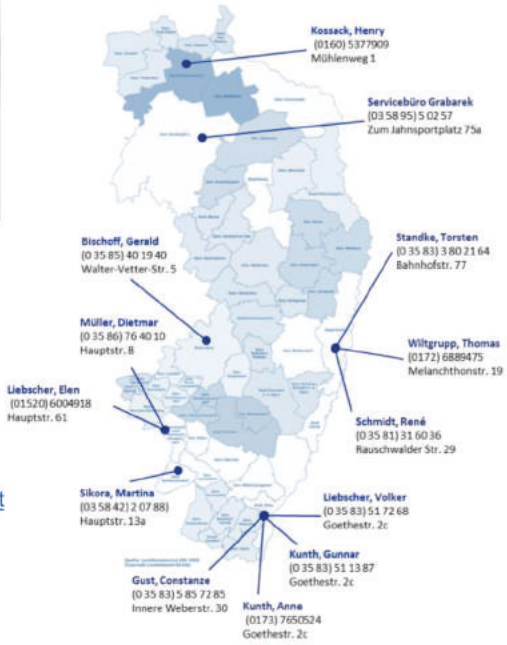
Mit verschiedenen Maßnahmen können Sie bereits jetzt dafür sorgen, dass Ihre Beiträge im Alter nicht unkontrolliert ansteigen, sich stabilisieren oder sogar reduzieren. Auch durch den Gesetzgeber sind hier eine Reihe von Sicherungsmaßnahmen vorgesehen, die Sie im Fall der Fälle nutzen können.

Das alles zeigt, dass die Wahl der richtigen Krankenversicherung eine Entscheidung fürs Leben ist. Trotzdem findet erfahrungsgemäß oftmals eine völlig unzureichende und fehlerhafte Beratung hinsichtlich der persönlichen Ausgestaltung des eigenen Versicherungsschutzes statt.

Damit Sie die für Sie passenden Entscheidung treffen können, empfehlen wir Ihnen, sich mit Ihren Fragen in den Geschäftsräumen Ihrer Kreishandwerkerschaft nach einem kompetenten und zertifizierten Fachberater des Versorgungswerkes zu erkundigen.



Versorgungswerkbeauftragter
für die Landkreise
Bautzen und Görlitz

Alexander Wiltgrupp
Melanchthonstr. 19
02826 Görlitz

Mobil: (0151) 270 33 204
Mail: alexander.wiltgrupp@signal-iduna.net
Web: www.versicherungsknoten.de